

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

## Italienische Reaktion.

Die italienische Kammer hat die erste Lesung einer Serie von Gesetzesvorlagen beendet, bestimmt das politische Facit der im vorjährigen Frühling in Rom und Bari ausgebrochenen, reichend schnell nach den Alpen zu ausgebreiteten und in Mailand zu hochgefährlicher Höhe aufgestiegenen Hungerrevolten zu ziehen. Diese Entwürfe lassen im Prinzip alle von der Verfassung gewährleisteten Freiheiten bestehen, so die Press-, Vereins- und Versammlungsfreiheit, erweitern jedoch den Machtkreis der Staatsbehörden und besonders der Polizei derart, daß die Freiheiten jeden Augenblick erschlagen werden können und nur noch für diejenigen bestehen, welche sich dem Dienste des jeweiligen Ministeriums weihen. Wohl hat die Regierung auch Gesetzesentwürfe unterbreitet, welche einen Theil der direkten Steuern progressiv gestalten, die Reichen zum Vortheile der Armen stärker belasten sollen; aber die im letzten Dezember stattgehabte Budgetdebatte hat die Ausschließlichkeit der finanziellen Reform in der Kammer bewiesen, und es verlautet sogar trotz der vom Ministerpräsidenten Pellour abgegebenen entgegengesetzten Erklärung, die Regierung wolle ihre Finanzentwürfe fallen lassen. Ein günstiger Stern scheint den reaktionären Vorlagen zu leuchten. Zwar hat noch keine Abstimmung stattgefunden, doch hat sich die Mehrheit gegen die Entwürfe nur die äußerste Linke gewandt, welche als hauptsächlichstes Argument geltend machte, daß überall auf der apenninischen Halbinsel und selbst in Sizilien Ruhe herrscht — freilich eine Ruhe, ähnlich jener „Ordnung“, welche nach dem sprichwörtlich gewordenen Berichte des französischen Gesandten Generals Sebattiani 1830 nach Niederwerfung der polnischen Revolution in Warschau herrschte: der Ausnahms-(Belagerungs-)Zustand dauert fort. Pellour und seine Kollegen machten dagegen geltend, daß das revolutionäre Feuer noch immer unter dem Boden brodele und heide und eine neue Kratereruption unablässig drohe, weshalb eine Stärkung der Autorität nothwendig sei.

Pellour hat zweifellos recht mit seiner Behauptung vom Fortbestande der Revolutionsgefahr. Ist doch von den Ursachen der letzteren noch keine einzige beseitigt, und hat, wie gesagt,

die Steuerreform, welche das harte Los der Armen und Elenden ein wenig mildern soll, keine Aussicht auf Verwirklichung. Der Thron des Hauses Savoyen ruht nicht auf granitnem Volksboden, sondern auf schwankendem Sumpfe, solange die Latifundienbesitzer ihr Geld in Mailand, Monte Carlo und Paris verpraßen und verspielen, die Bauern und die Arbeiter in tiefer Noth dahinleben, mit ungesunder und unzureichender Nahrung den Hunger zu betäuben suchen; solange die Industrie, trotz mannigfacher, vom deutschen Unternehmungsgeiste und Kapital während des französisch-italienischen Zollkrieges vollzogener Schöpfungen, weit hinter derjenigen anderer Länder zurückgeblieben; das Steuersystem, namentlich das ausschließlich auf Konsumsteuern beruhende municipale, ungerecht ist und die Folgen der Grobmannsjucht früherer Jahre — es sei nur an das afrikanische Abenteuer und an Kreta erinnert — noch nicht überwunden sind. Die jetzt erstrebte Besitznahme der chinesischen Samnang-Bucht, deren Hinterland kommerziell nach Shanghai gravitirt, macht die ständige Unterhaltung von fünf Kriegsschiffen und einer starken Garnison nöthig, ohne die geringste Aussicht auf wirtschaftliche Vortheile zu bieten. Italien muß eben überall mitthun. An Geld zu einem neuen Erythra fehlt es ja nicht — ist doch das Defizit auf nur vierzig Millionen Lire veranschlagt.

Der Gedanke, daß das Banner des Hauses Savoyen wie am afrikanischen Wüstenfahne so an der Küste des Gelben Meeres weht, wird gewiß Hunderttausenden von Italienern das Verhungern verfühlen. Zudem leiden Land und Volk jenseits der Alpen schwer unter der ungeheuren Ueberfülle an schlecht bezoldeten, lässigen und vielfach korrumpirten Beamten, und unter der gewissenlosen Auspreßung der Bauern durch Mißbrauch des Pachtsystems auf den großen Landgütern. Dazu tritt die Unzufriedenheit der reichen Provinzen, namentlich der Lombardei und Toscanas, welche unter den Habsburgischen Regierungen einen glücklichen Aufschwung genommen hatten und mit Unwillen täglich fühlen, daß sie an den ehemaligen Kirchenstaat und das Königreich beider Sizilien, die moralisch und wirtschaftlich verkommensten Theile des geeinigten

Italien, gekettet sind. Idealisten haben den italienischen Einheitsstaat geschaffen und dabei die Entwicklung eines Jahrtausends übersehen; kein Wunder, daß namentlich im Norden die föderalistisch-separatistische Strömung wieder hervorgebrochen und das dynastische Gefühl erheblich gesunken ist. Daß an dem Feuer des allgemeinen Unwillens die Klerikalen ihr Süppchen kochen, ist selbstverständlich.

Aber Pellour irrt, da er durch Beschränkung der bürgerlichen Freiheit die revolutionären Bestrebungen zu ertöden oder doch niederzuhalten hofft. Eine Beseitigung der Revolutionsgefahr ist nicht möglich durch Knebelung der radikalen und der klerikalen Presse, durch Verbot wirtschaftlicher Genossenschaften, wie überhaupt der Vereine und der Versammlungen und durch Allmacht der Polizei; sie kann nur erfolgen durch Beseitigung der Ursachen des Massenelends. Wie das geschehen solle, das wurde von Kennern der Halbinsel hundertmal gesagt und ist auch der Regierung nicht verborgen. Aber politische Rücksichten haben noch alle Anläufe zu Reformen, so den Crispi'schen Plan zur Parzellirung des ehemaligen Landbesitzes der Kirche und Schaffung von Freibauern-Gemeinden, im Keime erstickt, ganz wie sie jetzt die schwächliche Finanzreform in der Wiege umbringen und die Reduktion der Aemter, Mittel- und Hochschulen hindern. Die Regierungen müssen sich ihre Majoritäten erkaufen durch Zugeständnisse an die Begehrlichkeit jeder einzelnen Gemeindeverwaltung und an den Egoismus der Latifundienbesitzer. Es genügt zum Gedeihen eines Staatswesens nicht dessen Schöpfung durch eine Schaar begeisterter, ihr Leben an die Verwirklichung eines großen Gedankens setzender Idealisten. Wichtiger als für das Vaterland zu sterben ist, für dasselbe zu leben.

Und die Italiener wollen nicht für, sondern von Italien leben. Der Idealismus soll den Bürger nicht nur in großen Augenblicken durchleuchten, er soll auch jede Familienwohnung, vornehmlich jedes Amtszimmer erhellen. Die politische und administrative Thätigkeit soll sich nicht auf die Schaubühne beschränken, welche von einem beifallslustigen Publikum umringt ist; die Pflicht soll um ihrer selbst willen erfüllt werden auch im stillen Kämmerlein. Italien wird sich nicht wieder

## Abgründe der Seele.

— Einakter von Arthur Schnitzler: „Paracelsus“, „Die Gefährtin“, „Der grüne Kadabu“. Aufgeführt im Wiener Hofburgtheater am 1. März. —

Original-Extrakt des „Neuen Pester Journal.“

Von Arthur Schnitzler, der unter den jungen Dramatikern Wiens die größten Hoffnungen erweckt hat, und welcher mit jedem neuen Werk zeigt, wie sehr er nach Vertiefung strebt, wurden gestern drei kleine Stücke gegeben, deren Kürze man beinahe als einen rein äußerlichen Zufall betrachten kann, denn sie sind schwer an Gehalt. Es hätte den Verfasser nicht viel Mühe gekostet, die Vorgänge dieser drei dramatischen Kleinigkeiten zu weitläufigeren Lebensbildern auszugestalten, sie hätten vielleicht dabei noch gewonnen, jedenfalls nichts verloren. Denn an alle diese Vorgänge knüpft sich eine bewegte Vorgeschichte, die uns im Laufe der Begebenheiten bewußt wird, und söge diese in packenden Auftritten an uns vorüber, wir könnten uns ihrer Wirkung kaum entwinden. Die drei Akte, die uns der Dichter bietet — er ist nun auch vom Burgtheater als solcher anerkannt, denn als solchen verkündete ihn gestern ein dankender Regisseur, nachdem ihn ein anderer Regisseur bei anderer Gelegenheit nur als „Autor“ qualifizirt hatte —, sind wie die Gipfelpunkte von Menschengeschickalen, die auch in ihrer Entwicklung einen starken Reiz ausüben hätten. In diesen drei Akten — drei letzten Akten, möchte man sagen — leuchtet Arthur Schnitzler tief in die Abgründe der menschlichen Seele hinein. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte ihm das Publikum, in mancher Szene hielt man förmlich den Athem an, wie besorgt, es könnte einem eine Figur in der jessenden Gedanken-

reihe entgehen — und als der Vorhang fiel, dankte man jedesmal mit lautem Beifall für die Anregungen, die das bedeutsame Bühnenspiel geboten.

Das erste der Schauspiele bringt Paracelsus auf die Bühne, den berühmten Arzt und Naturforscher des sechzehnten Jahrhunderts, welcher der Erste gewesen, der die Chemie in die Arzneikunde eingeführt, auf die Schädlichkeit verdorbener Luft hingewiesen und noch manche andere erste Neuerungen gebracht hat, die einen großen Fortschritt in der Medizin bedeuteten. Schnitzler stellt ihn als Hypnotiseur hin und läßt ihn ein Spiel mit Seelenvorgängen aufspielen, das zu denken gibt. Als armer, verschüchterter Student hat Paracelsus, von einer unglücklichen Liebe getrieben, Basel verlassen, als berühmter Gelehrter kehrt er heim. Er betritt wieder das Haus der Jugendgeliebten, welche die Frau eines Anderen geworden und kurz vor seinem Erscheinen die Liebesbetheuerungen eines kranken Junkers anhören mußte. Der Junker muß am nächsten Tage abreisen und beschwört sie, ihm in der Nacht ein Stelldichlein im Garten zu gewähren. Paracelsus steht bewegt das Weib seiner Jugendträume wieder. Neben ihr steht der Gatte, ein Waffenschmied und Rath der Stadt, der sich stolz und satt seiner Kraft und seines Reichthums rühmt, alle Junker verachtet und alle „Gauler“ von der Art des Paracelsus schmäht, deren Künste in seinem sicheren, wohlumhegten Hause nicht verfangen. Er reizt den Gast, von dessen unglücklicher Liebe er Kenntniß hat, und dieser nimmt eine grausame Rache. Er hypnotisirt die Frau und suggerirt ihr im Schlafe eine sträfliche Umarmung mit dem Junker, die in ihrer Erinnerung lebendig bleiben soll. Erwacht, ist die Frau beim Anblick des Gatten von Entsetzen erfüllt und erseht zu seinen Füßen Verzeihung für den Fehltritt, den sie vermeintlich in

einem Augenblick der Leidenschaft begangen. So lebendig ist ihre Erinnerung, daß der Gatte beinahe an die Wahrheit des Erzählten zu glauben beginnt. Verloren scheint sie ihm mit dieser Erinnerung von heißen Küffen und ungehörteten Worten, und so groß ist der Haß des Paracelsus gegenüber dem übermüthigen Pfahlbürger, daß er den Zauber nicht lösen will trotz aller Drohungen. Aber ein Umstand veranlaßt ihn doch dazu. In ihren Phantasien bringt die Frau Manches vor von einer Laube im Garten, schwülem Blumenduft und berückendem Mondschein, Dingen, von denen er ihr nichts suggerirt. Er schläfert sie wieder ein und befiehlt ihr, bis zum Abend wahr zu sein in allen Worten und Empfindungen, und nichts zu verhehlen, was in ihrer Seele vorgeht, auf deren Grund er lesen möchte. Von neuem zum Bewußtsein gebracht, gesteht sie Paracelsus, wie heiß sie ihn einst geliebt und wie gerne sie ihm in der Nacht nach seinem Scheiden Alles gegeben hätte, wonach er in jugendlicher Schwärmerei nicht zu langen gewagt, Ehre und Lebensglück hätte sie ihm willig geopfert. Dann gesteht sie dem Gatten, wie gut es sei, daß der Junker scheidet — jugendlich lebhaft glüht noch ihr Blut und hätte sie verführt, den schmucken Mann in der Nacht in der Laube zu erheben, und Neue und Scham fürs ganze Leben wäre ihr doch nur davon verblieben. Wer weiß, was der Gatte bis zum Abend, dem Endtermin der Wahrheit, noch zu hören bekommt — er hat an der Lehre jedenfalls genug und beschließt, sie zu nützen. Das Stück berührt wie die psychologische Studie einer Frauenseele und wirkt in seinem knappen Rahmen mit lebendiger, ja manchmal grellen Farben. „Alles war nur Spiel“, sagt Paracelsus zum Schluß tröstend zu dem Ehe-mann. Es war aber mehr als Spiel, das fühlte die

zu jener Höhe erheben, auf welcher es die Bewunderung der Welt gewonnen hatte, so lange nicht der kategorische Imperativ zum obersten Herrscher in den Seelen aller gebildeten Italiener geworden ist.

Budapest, 3. März.

Morgen Vormittags 10 Uhr hält das Abgeordnetenhaus eine Sitzung. Auf der Tagesordnung befindet sich die Verhandlung der Gesetzesvorlagen betreffend die Verlängerung des Wehrgesetzes und die Bewilligung des 1899er Rekrutenkontingents...

Die reichstägige liberale Partei hielt heute Abends unter dem Vorsitz Baron Friedrich Pösmánics eine Konferenz, in welcher nach einigen empfehlenden Bemerkungen des Referenten Muzel Münnich die Gesetzesvorlagen betreffend die Verlängerung des Wehrgesetzes...

Wie wir erfahren, hat heute Graf Apponyi den Vogen mitunterzeichnet, welcher die Liste der in die liberale Partei eintretenden Mitglieder der Nationalpartei enthält. Der betreffende Vogen wurde ihm durch den Abgeordneten Arpad Szenesi überbracht...

Heute haben zwei mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei erwählte, späterhin aber aus dieser Partei ausgetretene und außerhalb der Parteien verbliebene Reichstagsabgeordnete ihren Eintritt in die liberale Partei vollzogen.

sich derzeit aufhält, abgeschickten Telegramme, Sekreter in dem an den Präsidenten der liberalen Partei Baron Friedrich Pösmánics gerichteten nachfolgenden Schreiben: Herr Präsident! Nachdem die zwischen sämtlichen politischen Parteien des ungarischen Reichstages zustande gekommenen Friedenspunktationen...

Dr. Paul Kemény, Abgeordneter des Birczer Bezirkes. Budapest, 3. März 1899.

Wir haben bereits anlässlich der Meldung von dem Austritte Karl Götvös' aus der Unabhängigkeitspartei Gelegenheit gehabt, auf die Absicht der Unab.-Fraktion hinzuweisen, die Fusion mit der Unabhängigkeitspartei anzubahnen.

Das in der gestrigen Nummer des 'Magyarország' verzeichnete und auch von uns reproduzierte Gerücht von dem Scheiden des Staatssekretärs Széll aus dem Ministerium des Innern wird heute von dem erwähnten Blatte dahin berichtet...

Mit dem in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingereichten Gesetzentwurf über die von Seiten Ungarns zu den gemeinsamen Ausgaben für 1897 und 1898 nachträglich zu zahlenden Beträge wird der Finanzminister ermächtigt...

Die für morgen, Samstag, halb 12 Uhr anberaumte Sitzung des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses wird eingetretener Hindernisse halber morgen Nachmittag um 5 Uhr mit folgender Tagesordnung stattfinden: Gesetzentwurf über die Aufrechterhaltung der Wirksamkeit einiger Bestimmungen...

Der ständige Verifikationsausschuss des Abgeordnetenhauses prüfte heute unter dem Vorsitz Arpad Kubinyis die Mandate der jüngst gewählten Abgeordneten Baron Arthur Feilich (Klausenburg, II. Bezirk) und Bela Zamorn (N. Ocsa). Da diese Mandate nach jeder Richtung hin in Ordnung befunden wurden...

Gegenüber den tendenziösen Ausstreuungen einiger hauptstädtischen und Provinzialblätter, wonach die Einberufung des serbischen Kirchenkongresses durch den Patriarchen Brankovic verhindert würde, konstatiert die offiziöse 'Bud. Korr.' das derselben einzig und allein die Weigerung der oppositionellen Kongressmitglieder entgegenstehe...

Im englischen Unterhause kam gestern die Vermehrung der englischen Armee wieder zur Besprechung. Parlamentssekretär des Kriegsamtes W. H. am erklärte, das Heer müsse außer zum Schutze Indiens auch für den Fall eines großen Krieges bereit sein...

Zuhörerschaft. Herr Robert gab dem Paracellus jenes düstere Kolorit, mit dem er Gestalten dieser Art wirksam auszustatten pflegt. Vielleicht noch tieferen Eindruck machte das zweite kleine Schauspiel: 'Die Gefährtin'. Ein Witwer, der alte Professor Robert Pilgram, kehrt am Abend vom Begräbnisse seiner jungen Frau zurück...

Stillen schon vor einem Jahre stattgefunden. Und seine Braut lernte der junge Mann bereits vor zwei Jahren kennen und lieben. Ein unehörter Grimm erfasst den Professor bei den stoßweise vorgebrachten Eröffnungen. Er reißt den Mann nach dem dunklen Fenster, weist auf den finstern Weg, der zum Friedhofe führt...

geschrieben. Das sind die Register, die er beherrscht. Die Accente des Fuhrmanns Henschel werden ihm immer fremd bleiben. Das dritte Stück, das Schützler eine 'Groteske' nennt, 'Der grüne Kafadu', ist ein eigenartiges Bild aus der Sturmzeit der großen Revolution. 'Zum grünen Kafadu' ist eine Schänke benannt, wo der Wirth den Gästen durch seine Grobheit Unterhaltung bietet...

sondern mit der Ausdehnung des Handels des Reiches und noch mehr mit der militärischen Klottenpolitik anderer Nationen. Aus dieser Politik erwachsen Gefahren, welchen die Regierung begegnen muß. Er bitte das Haus, diese großen Summen zu bewilligen. Niemand bedaure mehr als er die Größe der Opfer; aber so lange die Verantwortlichkeit des Reiches eine solche sei wie jetzt, so lange man das Reich zu verteidigen habe gegen Streitkräfte, welche sich gegen England zusammenscharen könnten, seien solche Opfer notwendig.

**Tagesneuigkeiten.**  
**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. März 1899 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar 1899 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

B u d a p e s t, 3. März.

**\* Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, die neuen Propositiionsvorlagen, Lokal-Anzeiger (städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Sich selbst getreu“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

**\* Wetterbericht.** Auch heute hielt bei schwacher Bewölkung das stürmische trockene Wetter an, die Temperatur stieg bis + 8 Grad R., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Osten noch immer unruhig und zu Niederdrücken hinneigend, die Temperatur ist im Südwesten ziemlich hoch und im Nordosten ist es sehr kalt, Petersburg zählt - 16 Grad R. In Ungarn hat sich vom Südwesten her eine beträchtliche Wärmegewinnung eingestellt, Nachts ist das Thermometer nur im Osten etwas unter den Nullpunkt gesunken, stärkere Fröste gab es im Nordosten, Osten und Norden. Es ist bei westlichen und südwestlichen Winden sehr milde und stellenweise regnerisches Wetter zu erwarten.

**\* Die Kaisermanöver.** Aus Prag wird telegraphirt: Der „Politik“ zufolge werde S. E. Majestät zu den diesjährigen Kaisermanövern nach Leischtadt (Böhmen) kommen, woselbst das Hauptquartier sein werde. Das zweite Kaisermanöver werde in Ränien mit dem Hauptquartier in Alagenfurt abgehalten werden.

**\* Erzherzog Rainer,** welcher längere Zeit unwohl war, konnte — wie man uns aus Wien telegraphirt — heute schon die erste Ausfahrt machen. Die Gemahlin desselben hütet noch das Bett, doch ist eine fortschreitende Besserung im Befinden derselben zu verzeichnen.

**\* Handelsminister Alexander Hegedüs** ertheilt jeden Donnerstag Nachmittags um 4 Uhr allgemeine Audienzen. Vormerkung: werden im Handelsministerium wöchentlich bis Donnerstag Mittag entgegenkommen.

**\* Der Gesundheitszustand des Czaren.** Aus Petersburg meldet man der „Kol. Kor.“: Es hat Befremden erregt, daß die Nachrichten des „Politiken“ über den angeblich unangünstigen Gesundheitszustand des Kaisers Nikolaus in der europäischen Presse Glauben finden und zu allerlei Kombinationen Anlaß geben konnten. Man hat hiebei offenbar den Umstand nicht beachtet, daß das genannte Kopenhagener Blatt ein Organ extrem nationaler Richtung ist und speziell bezüglich des russischen Hofes wiederholt abenteuerliche Gerüchte gebracht hat, wie es überhaupt in Mittheilungen über Herrscherfamilien seinen radikalen Charakter hervorzuheben liebt. Zu der Darstellung des „Politiken“ bezüglich des Czaren ist nicht der geringste Anlaß vorhanden gewesen, und so wurde von verschiedenen amtlichen und nichtamtlichen Persönlichkeiten, die in der allerletzten Zeit Gelegenheit hatten, mit dem Monarchen in unmittelbarem Verkehr zu treten, konstatiert, daß der Czar sich vollständigen Wohlbefindens erfreue und den Obliegenheiten seines Berufes mit gewohntem, durch nichts gestörtem Eifer nachgehe.

**\* Eine Spende des Erzherzogs Joseph.** Wie die „Bilancia“ meldet, hat Erzherzog Joseph den Podesta von Fiume verständigt, daß er bei der Firma Leroy in Angers 25,000 Bäume zwischen 1 und 3 Jahren zur Bewaldung des Fiumaner Territoriums bestellt habe.

**\* Die Trenosiner Abgeordneten** beim Ministerpräsidenten. Die Reichstagsabgeordneten des Trenosiner Komitats erschienen heute korporativ

beim Ministerpräsidenten Koloman Széll und erbaten für die Nothleidenden des Komitats die Unterstützung der Regierung. Der Ministerpräsident erklärte in seiner Antwort, daß er unter Berücksichtigung der finanziellen Lage des Landes dort, wo es nöthig ist, stets gerne helfen werde.

**\* Im Befinden Karl Cseregi's** ist heute eine erfreuliche Besserung eingetreten. Der Kranke verbrachte die Nacht ruhig, das Fieber ist gesunken und der Nothlauf hat abgenommen.

**\* Das ungarische Unterrichtswesen auf der Pariser Ausstellung.** Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics beschloß, anlässlich der Pariser Weltausstellung eine Monographie des ungarischen Unterrichtswesens in französischer Sprache herauszugeben. Die einzelnen Abtheilungen des 30 Bogen starken Werkes sind in ungarischer Sprache bereits fertiggestellt. Schulinspektor Emerich Mosdóffy schrieb über den Volksunterricht; Alexander Szabó über humanitäre Institute; Merus Kadoss-Lippich über den Kunstunterricht; Sektionsrath Ernst Kinczy über die Hochschulen; Direktor Béla Kirchner über den kommerziellen Fachunterricht und Julius Sebestyén über den Landesunterrichtsrath.

**\* Der Krönungstag des Papstes.** Heute waren es — wie schon erwähnt — 21 Jahre, daß der am 20. Februar nach dem Tode Pius' IX. zum Papste gewählte Kardinal Pecci als Leo XIII. gekrönt wurde. Die Ceremonie der Krönung des Papstes begann im sogenannten königlichen Saale, wo die Kardinäle, Bischöfe, Prälaten und Priester dem Papste die Obedienz leisteten, das heißt, den unbefragten Gehorsam zuschworen. Der Papst wurde sodann in dem zu diesem Zwecke bestimmten prächtigen Tragesel, der Sedia gestatoria, in die Sixtinische Kapelle getragen. Vor ihm her wurden rechts und links von Vorfürern Bischöfe mit brennendem Werg geschwenkt zum Zeichen der Vergänglichkeit aller irdischen Größe. Die Träger desselben sprachen jeder dreimal die Worte: „Beatissime Pater, sic transit gloria mundi!“ Nachdem der neue Papst sodann die apostolische Konstitution beschworen hatte, erfolgte die förmliche Krönung desselben durch das Aufsetzen der Tiara, welche Ceremonie von dem Kardinal Theodolf Mertel vorgenommen wurde. Den Segen „urbi et orbi“ sprach der Papst in der Sixtinischen Kapelle. Die unermessliche Menge auf dem Platze vor der Peterskirche wartete vergebens. Sie wurde des neuen Oberhauptes der katholischen Kirche nicht ansichtig. Papst Leo, der gestern bekanntlich seinen 89. Geburtstag beging, verbringt den heutigen Gedenktag im Krankensessel.

**\* Das Leichenbegängniß des Grafen Georg Apponyi** fand heute Nachmittags auf Schloß Eberhard statt. Auf den Wunsch des Verbliebenen war die Leichenfeier eine ziemlich einfache. Der ehrene Sarg, welcher die irdischen Ueberreste des Verstorbenen birgt, wurde in der altherkömmlichen Hauskapelle des Schlosses aufgebahrt. Den Katafalk umgaben die leidtragenden Familienangehörigen und die Trauergäste, während im Schloßhof das aus Preshburg und aus den Ortshäusern der Umgebung in großen Massen eingetroffene Publikum Aufstellung nahm. Allenfalls gewahrt man den Ausdruck aufrichtiger Theilnahme und erhebende Beweise der Anhänglichkeit und Verehrung für den Verstorbenen. Als die Einsegnungszeremonie beendet war, brachte man den Sarg in die kapellenartig erbaute Familiengruft, die in einiger Entfernung des Schlosses inmitten eines kleinen Parkes noch von weißer Mauer umgeben erbaut worden war. Die Trauerfeierung folgte dem Sarge zu Fuß bis zur Grabkapelle, deren Räume mit Trauerstoffen decorirt waren. Hier fand der seit vielen Jahren in Zurückgezogenheit lebende greise Besizer des Eberharder Schlosses seine letzte Ruhestätte. Aus Preshburg und aus der Hauptstadt waren viele angesehenere Persönlichkeiten eingetroffen, um der Beerdigung des Grafen Georg Apponyi beizuwohnen. Es waren unter Anderen erschienen: Graf Albert Apponyi und Gemahlin, Graf Marzani und Gemahlin, Georgine Apponyi, eine Tochter des Verstorbenen, die verwitwete Fürstin Sabran geb. Gräfin Kálnoky, Graf Alexander Apponyi und Gemahlin, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi und dessen Sohn Julius, Gräfin Karl Szapáry, Graf Edmund Csáky und Gemahlin, Fürst Liechtenstein, Baronin Dionys Baro, Graf Edmund Bálffy, Graf Stephan Karolyi, Graf Géza Wendheim, Graf Luvel Desseffy, Grafen Anton und Géza Apponyi, Graf Michael Esterházy, Graf Robert Jelenffy, Edmund Mihálovits, Vizegespan Klempka, die Abgeordneten Julius und Géza Melzer, Arpad Szenyványi, Franz Frey, Arpad Lázár, Franz Blaskovics, Dr. Anton Günther und die Komitatens des Komitats. In die Familie des Verstorbenen sind sehr viel telegraphische Beileidskundgebungen gelangt. Der König hat im Wege der Kabinetkanzlei seiner Allerhöchsten Theilnahme Ausdruck verliehen. Es sind sehr viele Kranzspenden eingelangt, darunter eine herrliche Blumenspende der Nationalpartei mit tricoloren

Vandenschleifen. Die Trauergäste haben nach Abends Eberhard verlassen.

**\* Ministerpräsident und Sozialistenagitor.** Die hauptstädtische Polizei ließ, wie bereits gemeldet, den Beamten der Krankenkasse der Spenglergehilfen Jakob Szracl vorladen und theilte ihm mit, daß er abphotographirt und nach seiner Heimathstadt Großwardein abgeschoben werde. Nach der Zwangsphotographie wurde der bekannte Sozialistenagitor thatsächlich ins Schubhaus gebracht. Oberstadthauptmann Rudnay erstattete noch im Laufe des gestrigen Tages dem Ministerpräsidenten auch hierüber persönlichen Bericht. Wie es scheint, hat Ministerpräsident Széll der Fortsetzung der Zwangsphotographien und Ausweisungen nicht zugestimmt, welchem Umstande es zuzuschreiben sein dürfte, daß Szracl heute Nachmittags auf freiem Fuß gestellt wurde.

**\* Konvent.** Die Pester deutsch-evangelische Kirchengemeinde A. R. hält Sonntag, 5. d., Vormittags 11 Uhr im Festsaale des Gymnasiums auf dem Franz Deakplaz ein Konvent ab, zu welchem alle aktiven Gemeindeglieder geladen sind.

**\* Karl Schurz.** Gestern war der siebzigste Geburtstag von Karl Schurz. Die große Sympathie, die diesem ausgezeichneten Manne in Deutschland gewidmet wird, tritt in den Artikeln zutage, mit welchen er fast von der gesamten deutschen Presse gefeiert wird. Als Bürger zweier Welten wird er gepriesen, welcher sein großes Ansehen in der zweiten amerikanischen Heimath immerdar für seine deutschen Landsleute in die Waagschale legte. Karl Schurz, der als Student seinen Lehrer Gottfried Kinkel aus dem Gefängnisse von Spandau befreite, brachte es in den Vereinigten Staaten zum Minister des Innern, an dem Sezessionskriege nahm er auf nordstaatlicher Seite theil und wurde General. Er ist noch heute einer der gewaltigsten Redner in den Vereinigten Staaten und hat als solcher bei den Präsidentenwahlen des letzten Vierteljahrhunderts eine sehr bedeutende, oft ausschlaggebende Rolle gespielt. Als er vor zehn Jahren in Berlin weilte, hatte er mit Bismarck eine berühmt gewordene Unterredung. Auch jetzt wirkt er über dem Wasser drüber mit Erfolg im Sinne eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und der Union.

**\* Das Kardinalskollegium** besteht gegenwärtig aus 58 Mitgliedern; an 53 von ihnen hat Leo XIII. selber den rothen Hut verliehen, die anderen fünf sind noch von Pio Nono kreirt worden. Die Letzteren sind: der Bischof von Velletri, der heiligen römischen Kirche und Dekan des Ordens der Diakonen, der 93jährige Teodolfo Mertel, der seit 41 Jahren den Purpur trägt; dann Luigi Dreglia di Santo Stefano, Kammerer der Kirche und Dekan des Ordens der Bischöfe und somit des ganzen heiligen Kollegiums; Mieczislaus Ledochowski, Vorsitzender der Propaganda-Kongregation und Dekan des Ordens der Priester; Luigi Di Canossa und Lucido Maria Parocchi, Generalvikar von Rom und Subdekan des heiligen Kollegiums. Die Jüngsten der Kardinäle sind der 1850 geborene Erzbischof Ferrari von Mailand, welcher im Vorjahre geentlich der Unruhen aus seiner Diözese Hauptstadt entflohen, und der 1851 geborene Erzbischof Svampa von Bologna. Das, wenn vollzählig, 70 Mitglieder zählende Kollegium zerfällt in die drei — keinerlei Unterschied in den Rechten begründenden — Rangordnungen der Bischöfe, Priester und Diakonen. Zu den Kardinalbischöfen werden stets nur die in Rom „bei der Kurie“ residirenden Inhaber der uralten sechs suburbanen Bisthümer Ostia und Velletri, Porto und Santa Rufina, Albano, Frascati, Palestrina und der Sabina gezählt; es sind gegenwärtig Dreglia, Parocchi, Verga, Serafino Banunelli, Muzella und Mocenni. Diakonen sind jene, welche keine bischöflichen oder erzbischoflichen Sitze bekleiden; es gibt ihrer gegenwärtig sieben: Mazzella, Jesuit und Präfekt der Studientkongregation; Machi; Steinhuber, Jesuit und Präfekt der Ablaskongregation; Segna; Prisco; Pierrotti, Predigermonch und Oberhofmeister im Vatikan, und schließlich der schon genannte Mertel. Alle anderen Kardinäle, 45 an der Zahl, bilden die Ordnung der Priester und gehören oder gehören dem Episkopat an. Von den 53 Kardinälen sind 30 Italiener, von den 28 Nicht-Italienern entfallen die meisten (8) auf Frankreich, der „ältesten Tochter der Kirche“, 4 auf Spanien, 5 auf Oesterreich-Ungarn (und zwar: Graf Schönborn, der in Salzburg schwer erkrankte Haller und Fürst-Erzbischof Gruscha für Oesterreich, Wafary und Schlauch für Ungarn) je 3 auf England sammt den Kolonien und Deutschland (und zwar: Krementz, Kopp und Steinhuber), 2 auf Portugal, je 1 auf Nordamerika, Belgien und die polnische Nationalität. Die Zahl der Papabili, der offenen und heimlichen Bewerber um die Tiara, ist nicht gering; die meisten Aussichten haben, soviel man weiß, die Kardinäle Serafino Banunelli, dessen leidenschaftlicher Gegner Mampolla ist, Kardinal-Staatssekretär und das Haupt der sogenannten französischen Partei, ferner Parocchi, Dreglia, Sarto, der Patriarch von Venedig, welcher vor einigen Jahren den König Humbert gegen den Willen des Papstes

offiziell begrüßte, dann S v a m p a, der Jüngste des Kollegiums, und G o t t i, der Günstling Leo's XIII. Wer aber von diesen den Heiligen Stuhl besteigen wird, läßt sich unmöglich auch nur mit vieler Wahrscheinlichkeit sagen; es könnte schließlich auch Einer der hier nicht Genannten zu der erhabenen Würde berufen werden. Ein Kenner der vatikanischen Stimmungen, Aldo C h i e r i c i, hat in einem Leo XIII. gewidmeten Buche als die wahrscheinlichsten genannt: G o t t i, D r e g l i a und S v a m p a; dagegen nennt Giovanni B e r t h e l e t, der nicht minder "gute Beziehungen" zur Kurie unterhält, die Namen: S e r a f i n o B a n n u t e l l i, P a r o c c h i, G o t t i und S e r t o.

**Die Ausweisung von Berichterstattern.** In der heutigen Sitzung des niederrösterreichischen Landtages stellten Abgeordnete S c h n e i d e r und 37 Genossen den Dringlichkeitsantrag, „es werde dem Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ die Bewilligung zum Bestreiten der Berichterstatterloge entzogen“. An diesen Antrag knüpfte sich folgende Diskussion:

Landmarschall: Hoher Landtag! Die Landesordnung erklärt die Sitzungen des Landtages für öffentlich. Zur Ausübung dieses Rechtes ist die Galerie bestimmt, die aus technischen Gründen in verschiedene Abteilungen, die Abgeordnetenloge, die allgemeine Galerie und die Journalistenloge, getheilt ist. Es ist nur dem Vorstehenden das Recht eingeräumt, daß bei Störungen oder dergleichen eine Ausschließung erfolgt. Nachdem §. 34 der Landesordnung ausdrücklich die Verhandlungen für öffentlich erklärt, so muß ich diesen Antrag als einen solchen bezeichnen, welcher eine Aenderung der Landesordnung in sich schließt, daher in Anwesenheit von drei Vierteln der Landtagsmitglieder einer qualifizierten Majorität bedarf. (Unruhe bei den Christlichsozialen.) Ich bitte die Herren, die Plätze einzunehmen, damit ich abzählen kann, ob die vorgeschriebene Anzahl von Abgeordneten vorhanden ist. (Ein Theil der Abgeordneten der Linken verläßt den Saal.) — Abgeordneter Dr. L u t k a n d l: Ich bitte zur Auszählung das Wort. Ich bitte, zu konstatieren, welche Abgeordneten anwesend sind. — Abgeordneter S c h n e i d e r: Juden werden nicht mitgezählt! — Landmarschall: Es hat Niemand mehr das Wort. Die Auszählung hat die Anwesenheit von 47 Mitgliedern ergeben. Nachdem 58, beziehungsweise 58 1/2, Mitglieder anwesend sein müssen, damit den Anforderungen der Landesordnung Genüge gethan wird, kann ich diesen Antrag heute nicht zur Abstimmung bringen. (Unruhe bei den Christlichsozialen.) — Abgeordneter Dr. L u e g e r: Ich bitte um das Wort! — Landmarschall: Darüber gibt es keine Debatte.

**Schutz gegen die unlautere Konkurrenz.** Im Verein der hauptstädtischen Kaufleute hielt gestern das Mitglied der Handels- und Gewerbekammer Ludwig S c h w a r z einen bemerkenswerthen Vortrag über den Schutz gegen die unlautere Konkurrenz.

Der Vortragende erörterte vorerst die in dieser Beziehung in Deutschland bestehenden Gesetze. Das deutsche Gesetz würde bei uns jedoch nicht entsprechen. Ein für Ungarn zu schaffendes diesbezügliches Gesetz müßte vor Allem die strenge Bestrafung jeder solchen Handlung statuieren, durch welche der Kaufmann mit der Wahrheit in Widerspruch geräth. Besonders strenge soll jener Kaufmann bestraft werden, der das Vertrauen des Käufers mißbraucht, indem er ihn bezüglich der Qualität der Waare irreführt. Zu bestrafen wären ferner jene, welche durch unwahre Behauptungen das Vertrauen ihrer Konkurrenten erschüttern und diese materiell schädigen, jene, die imitierte Waaren in Verkehr bringen, sich überhaupt unlauterer Mittel im Wettbewerb bedienen. Strenge Strafen müssen auch für jeden geschäftlichen Wucher, auf die durch das Rathgeschäft verübten riesigen Mißbräuche bestimmt sein. Die Hauptstadt und die Provinz sind von diesen Rathenagenten überschwemmt und wer einmal mit ihnen begonnen, der kommt nicht mehr von ihnen los. Der Vortragende gab während seiner Ausführungen auch eine Fülle von statistischen Details und überreichte schließlich einen eingehend motivierten Antrag betreffend den Schutz gegen die unlautere Konkurrenz. Derselbe wurde, nachdem Dr. Jakob S c h r e y e r, Dr. Simon M e s s i n g e r, Dr. Joseph K r ä m e r zu demselben gesprochen einstimmig acceptirt. Ueberdies wurde beschlossen, den der Regierung zu unterbreitenden Antrag behufs Zustimmung auch an die übrigen kommerziellen Körperschaften zu leiten. Der Vortrag fand die allgemeine und lebhafteste Zustimmung aller Versammelten.

**Untergang eines österreichischen Schiffes.** Man meldet aus S a l o n i c i: Das österreichische Segelschiff „Palina“, das mit 5000 Ballen Tabak von Cavella nach Triest ging, ist in Folge eines Sturmes bei der Insel Skiathos gescheitert. Von der Mannschaft fehlt jede Nachricht. Die Fracht war bei der Assicurazioni Generali versichert.

**Andreas Marsovský.** Zu dem gestern gemeldeten Tode Andreas M a r s o v s k ý's ist hinzuzufügen, daß der Verstorbene zuletzt kein Abgeordneter war, da sein Mandat angefochten und die Wahl annullirt worden ist. Den betreffenden Bezirk vertritt gegenwärtig Paul M a n d e l im Abgeordnetensause.

**Verhaftung eines Privatdetektivs.** Man telegraphirt aus Berlin: Gestern wurde der Privatdetektiv B ü t t n e r verhaftet, weil er unter dem Namen Dr. W o s s darlehensuchende Damen in ihren Wohnungen aufsuchte und vergewaltigte. Büttner steht Anfangs der Dreißiger-Jahre, ist verheirathet und kinderlos. Die meisten seiner Opfer schwiegen aus Scham; eine Dame, die durch die

Dazwischenkunft ihres Dienstmädchens vor der Vergewaltigung bewahrt blieb, erstattete die Anzeige.

**Ein Liebesdrama.** Aus W i e n wird telegraphirt: In K a l t s b u r g hat der verwitwete Wiener Fiakerkutscher Johann M a n d e l, Vater von fünf Kindern, die 21jährige Frau des Silberverwahrers im „Hotel Imperial“ Z u p f e r, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, durch einen Revolvererschuß schwer verletzt und sich dann selbst durch einen Schuß ins Herz getödtet.

**Die Soirée des Budapester Journalistenvereins** begegnet einem Interesse, welches noch intensiver ist als für die Feste der verflorenen Jahre. Die Nachfrage nach Einladungen war eine solche außerordentlich rege, daß das Komitee heute mehr über keine einzige Einladungskarte verfügt. Karten werden nun auf Grund persönlicher Anmeldung ausgefolgt. Das Programm ist in jeder seiner Nummer zur Ausführung reif, bloß die erst gestern eingetroffene Miß Mary S a l t o n forrepetirt noch ihre Vortragspielen. Unter denselben gibt es höchst charmante Nummern, darunter ein L a c h i n t e r m e z z o, in welchem die Künstlerin sehr amüsante Lachstudien darbietet. Die übrigen Pläne ihres Programms wird Miß S a l t o n in französischer und englischer Sprache singen. Die Generalproben der großen Programmnummern finden Sonntag Vormittags im Redoutensale und im Nationalkonservatorium statt. Das Komitee macht noch einmal auf den Umstand aufmerksam, daß das Konzert um 9 Uhr A b e n d s beginnt. Die noch vorhandenen Billette werden bis Sonntag Nachmittags im Klublokale des Journalistenvereins (Karlöring 4) ausgefolgt.

**Die Budapester internationale Acetylen-Ausstellung,** die im Mai 1899 im Industriepalast stattfinden soll, dürfte einen durchschlagenden Erfolg erzielen. Die größten Fabriken des Auslandes haben sich bereits beim Präsidenten Moriz S e l l e r i in so großer Zahl gemeldet, daß der bisher designirte Platz den Raumansprüchen kaum genügen dürfte. Der Berliner Fachverein hat einstimmig den Beschluß gefaßt, die Ausstellung nach Befamntgabe der üblichen Vergünstigungen energisch zu fördern. In London soll ein Lokalkomitee gebildet werden, welches für die rege Betheiligung der englischen Industrie sorgen wird. Die ungarische Industrie wird in entsprechender Weise vertreten sein. Auf Antrag des Herrn B e r d e n i c h hat das Exekutivkomitee den Beschluß gefaßt, alle Municipalitäten des Landes einzuladen, sie mögen kompetente Organe entsenden, um in der Ausstellung das Problem des öffentlichen Beleuchtungswesens zu studieren, ferner betraute das Komitee seinen Vizepräsidenten Prof. K l e m p und seine Schriftführer Ignaz P f e i f e r und Armin S a v a r i, während der Dauer der Ausstellung alltäglich mit Demonstrationen verbundene populäre Vorträge zu veranstalten, wobei auch ausländische Gelehrte mitwirken dürften. Die Mitglieder des Kongresses werden bei den üblichen Ausflügen die Acetylen-Beleuchtungsanlagen der kön. ung. Staatsbahnen in Totis, Waisen, P. Nana, Ersekuvár (Neuhäusel), Palota und Nagymaros besichtigen.

**Auf falscher Spur.** Bei dem Raubmorde, welcher vor vierzehn Tagen an dem Brünner Juwelier Anton P o d r a z i l verübt wurde, haben die Raubmörder, wie bereits wiederholt erwähnt, auch ein baierisches goldenes Verdienstkreuz mit der blauemallirten Inschrift „Merenti 1866“ entwendet. Drei Tage nach Verübung des Brünner Raubmordes bot ein junger, kaum 20jähriger Mann hier in Budapest eine ähnliche Medaille verschiedenen Leuten zum Kauf an. Ueber diesen Umstand erstattete der Juwelier Eugen W a g n e r die polizeiliche Anzeige und gab gleichzeitig eine genaue Personbeschreibung des jungen Mannes, auf Grund derer die weiteren Recherchen vorgenommen wurden, zumal Wagner auch in einer Photographie aus dem Verbrecheralbum das des Raubmordes verdächtige Individuum zu erkennen glaubte. Das ganze Detektivkorps wurde mobilirt, um des jungen Mannes mit dem markirten Gesichte (er hat eine große, tiefe Narbe an der rechten Wange) habhaft zu werden. Da erschien der Gesuchte gestern Nachts freiwillig beim inspektionirenden Beamten der Oberstadthauptmannschaft, dem er mittheilte, daß er es sei, der dem Wagner die Medaille mit der Inschrift „Merenti 1866“ verkaufte. Der junge Mann legitimirte sich als Franz S i l b, und gab an, daß er die Medaille von seinem Onkel, einem unlängst verstorbenen General, bekommen habe. Seit einem halben Jahre habe er Budapest nachweislich nicht verlassen und am Tage des Brünner Raubmordes war er in Budapest, was drei glaubwürdige Zeugen bestätigten. Die Oberstadthauptmannschaft verständigte die Brünner Behörde sofort auf telegraphischem Wege, daß die in Budapest verfolgte Spur des Brünner Raubmordes sich als falsch erwiesen habe. Auch die Brünner Polizei scheint sich auf falscher Spur befunden zu haben. Der ursprüngliche Verdacht lenkte sich nämlich auf die Brüder Hans und Robert J a h r n i, welche am Tage des Mordes von Brünn verschwanden und zwei Tage später in Ulm verhaftet wurden. Bei den jungen Leuten wurden keinerlei von dem Raubmorde herrührende Werthgegenstände gefunden.

**Blutiges Familiendrama.** Aus W e r s e z wird uns berichtet: Der Landwirth Konstantin O b r a d o v i c s suchte heute Früh in angeheitertem Zustande seine von ihm getrennt lebende Frau auf und hat sie, wieder an den häuslichen Herd zurückzuführen. Die Frau wollte von einer Verhöhnung nichts wissen, weshalb es zu einem heftigen Wortwechsel kam, in dessen Verlauf Obradovic's seiner Frau ein großes Küchenmesser in den Unterleib stieß. Die arme Frau gab nach wenigen Minuten den Geist auf. Der Mörder stellte sich selbst dem Gerichte.

**Ein ausgeleitetes Kind.** In der Einfahrt des Hauses Nr. 10 des Paradeplatzes in der Festung fand man heute Abends 9 Uhr ein sechs Monate altes Kind, einen Knaben, ausgeleitet. Das Kind war in ein weißes Polster gewickelt, neben demselben lagen ein blau- und

rothgewürfeltes Tuch, zwei Bindeln und — ein Stück Brod, an welchem der gesunde, kräftige Junge augenscheinlich genagt hatte. Neben dem ausgeleitetem Kinde lag auch noch ein Zettel, auf welchem folgendes stand: „Gott mit Dir, mein Sohn: ich begehre einen Selbstmord. Kápoztás-Meager.“ Das Kind wurde zur Polizei und von da in das Kinderasyl gebracht und die Suche nach der Mutter des Kindes eingeleitet. In dem Hause, wo man das Kind fand, wohnt unter Anderem auch ein Offiziersdiener, von dem man weiß, daß er eine Geliebte hatte, die vor einigen Monaten einem Kinde das Leben gab. Die Polizei vermutet nun, daß diese gewesene Geliebte des Dieners die Mutter des ausgeleiteten Kindes sei und recherchirt nach derselben.

**Ein Studentenstreik in Rußland.** Wie dem „Slovo Polskije“ aus P e t e r s b u r g berichtet wird, ist in Folge des Konflikt's, den die dortige Polizei am 21. Februar mit den Studenten hatte, wobei viele Studenten und Studentinnen von berittlenen Polizisten mit Peitschen hieben mißhandelt und überritten wurden, in Petersburg, Moskau und Kiew ein Studentenstreik von noch nicht dagewesenem Umfange ausgebrochen. In allen höheren Lehranstalten der drei Hauptstädte sind die Vorträge sistirt, da sie von den Studenten boykottirt werden. Es wurden Massenverhaftungen unter der Jugend vorgenommen.

**Unterhaltung.** Im Interesse des Gelingens der Unterhaltung der Bauindustrie in Len ist das aus 200 Mitgliedern bestehende Arrangementskomitee mit größtem Eifer thätig. Heute wurden 3200 Einladungen an die besten Bürgerfamilien der Hauptstadt verendet. Diejenigen, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, wollen sich an das Komitee (Andrássystraße 51) wenden. Für die Unterhaltung wurden sehr hübsche, mit den Porträts der mitwirkenden Künstler geschmückte Tanzordnungen anfertigt. Die Unterhaltung findet am 18. d. statt. Das Konzert wird um 9 Uhr beginnen. — Morgen, den 4. d., findet die vom Landesverein der Finanziarinstitutionen in Verbindung mit einem Konzert arrangirte Tanzsoirée statt. — Die Tischgesellschaft zur Bekleidung armer Kinder veranstaltet am 11. d., 9 Uhr Abends, im Prachtfaale des Ciner Bürgercafés (Christinenplatz Nr. 1/a) einen geschlossenen Tanzabend. — Der unter dem Protektorat Franz K o s s u t's stehende „Ludwig Kossuth Wohlthätigkeits- und Selbsthilfsverein“ veranstaltet am 18. d. in sämtlichen Lokaltäten der Schießstätte (Mottenbühlstraße Nr. 37) eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung.

**Establishment Comosy.** Das Benefiz des ungarischen Komikers Ladislav S z i u c s findet Sonntag, den 5. d., halb 4 Uhr Nachmittags, statt. Aus diesem Anlasse wird eine außerordentliche Vorstellung gegeben, welche unter vielen Neuheiten auch zwei Uebersetzungen von Vaudevilles „Mam'zelle Nitouche“ mit dem trefflichen Komiker Karl F e r e n c z i und Frau M e l i s s a und Comini als Gäste und den Benefizianten in der Rolle des Wachtmeisters Vorol umfassen wird. Dem Benefizianten zuliebe wirkt in der interessanten Vorstellung auch die beliebte Nationalkapelle des Banda Marcsi mit.

**Familien-Nachricht.**

Herr Nathan S a l a m o n, Lehrer an der Bester isr. Religionsgemeinde, hat sich mit Fräulein M o f a, Tochter des Herrn Moriz S c h o r r in Budapest, verlobt.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. März. Infektionskrankheiten kamen vor 43, und zwar: an Typhus 3, Blattern 1, Varioloid's, Scharblattern —, Scharlach 3, Masern 21, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 2, Oren-drienenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. K r a n k e n s t a n d im Rudospital 2306, im Johannesspital 582. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Varioloid's —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Oren-drienenentzündung —, Gehirnentzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 8.

**Neue Kristalleis-Fabrik.** Der Eis-Großhändler G u t a v W e i ß in Budapest hat sich entschlossen, um den Ansprüchen seiner ausgedehnten Kundenschaft in Budapest und in der Provinz zur Zeit, wo überall fühlbarer Eisangel herrscht, vollaus entsprechen zu können, eine Kunst-Eisfabrik in großem Maßstabe zu errichten. Herr Weiß führt bei dieser Gelegenheit in der Hauptstadt eine Neuheit ein, welche ungetheilten Beifall finden dürfte, indem er Kristalleis in Blöcken von je 25 Kilo Gewicht erzeugen wird, wodurch das Eis bekanntlich haltbarer und reiner ist, als die bisher bekannten 12 1/2 Kilo-Blöcke. Mit der Lieferung der kompletten Fabrik-einrichtung wurde der bekannte Spezialist für Eis- und Kälteindustrie Ingenieur Herr Paul Diepolt in Bodenbach a. Elbe betraut, der die Eisfabrik, deren maßstabmäßige Einrichtung die k. k. priv. Faunwalder Maschinenbauanstalt liefert, im Mai d. J. dem Betriebe übergibt.

**Bräutausstattungen** in feinstem Genre sind zu besichtigen bei der Firma G l i e d u n g a r, Wajdö-Salon, V., Dorotya-utca 11, I. Etage.

**Solide und elegante Schuhe** nach Maß bei S e g n i u. K o m p, Erzsébet-tér 18.

Zur Beachtung der vornehmen Damen. Die geschmackvollsten englischen Lamentostüme werden im eigenen Atelier der engl. Damen- und Herren-Schneider Schöneker u. Komar, Budapest, „Hotel Royal“, verfertigt.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr hat in dieser Woche zugenommen, demzufolge auch einzelne Hotels ganz belegt sind. Der Platzverkehr ist unverändert schwach und die am Mittwoch eingetretene stürmische Witterung hat auch den Verkehr in den diversen Detailgeschäften empfindlich abgedämpft. Aus der Provinz zieht es an Anträgen und wird allgemein über Geldmangel geklagt. Damenmodegeschäfte haben geringe Bestellungen in effektuiren. Zu Schnittwaaren ist schwacher Verkehr. Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher haben schwachen Geschäftsgang. Buchbinder sind mit Umbandarbeiten versehen. In Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Goldschmiedern, Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Drechsleren, Bürstenbindern, Korbmachern, Decken- und Matrasenmachern, Posamentierern, Tapezierern, Tischlern, Sattlern, Wagnern und Riemen ist zumeist schwacher Geschäftsgang. Einzelne Wäschelöcher, Tischler, Installateure haben mäßige Aufträge. Bei Neubauten wird nach Nothwendigkeit gearbeitet. Auf den Zimmerplätzen wird theilweise gefeiert. Im Februar wurden 35,035 Stück Käffer, darunter 31,775 Biertransportkäffer mit 1,841,066 Liter geacht.

Die Krankheit des Papstes.

Rom, 2. März, Nachts. Die „Tribuna“ meldete, das Befinden des Papstes habe sich in den Abendstunden verschlimmert, weil er um jeden Preis aufstehen wollte und thatsächlich für kurze Zeit das Bett verließ. Die Verschlimmerung aebte indeß nicht zu unmittelbaren Besorgnissen Anlaß. Nach einer Vision wäre der Papst aufgestanden, als seine beiden Reußen bei ihm waren. Dr. Mazzoni erklärte auf das bestimmteste, die Mittheilung der „Tribuna“ sei vom Anfang bis zum Ende falsch. Er könnte sich in seiner günstigen Prognose täuschen, nicht in der Beurtheilung eines Gerüchtes, für dessen Bestätigung das geringste äußere Anzeichen fehle. Dem Eigentümer des „Popolo Romano“ versicherte Dr. Mazzoni, der Papst sei so gut wie genesen. Die Erklärung hierfür biete nur seine ganz ungewöhnliche Lebensfreude. Allerdings fügte Dr. Mazzoni hinzu, natürlich könnte bei einem neunzigjährigen Greise der Tod, wie man sagt, ohne Trost eines Arztes oder Priesters plötzlich eintreten. Damit hatte er aber jedenfalls nur die Charakterisirung des Greisenalters, nicht der Krankheit des Papstes im Sinne. Dr. Lapponi hat um 10 Uhr Abends den Vatikan verlassen, um Nachts zuhause auszuruhen. — 10 Uhr Vormittags. Der Papst verbrachte die Nacht ruhig. Um 6 Uhr Morgens stellte sich Fieber ein. Die Temperatur stieg auf 37.3 Grad. Man hofft indeß, heute die Bulletin einstellen zu können.

Die Aerzte erklären, sie seien mit dem heutigen Befund überaus zufrieden und halten die Möglichkeit eines Rückfalles für ausgeschlossen. Das offizielle Bulletin besagt: „Der Heilige Vater verbrachte eine so gute Nacht, daß der Körper dem ärztlichen Wunsche gemäß vollkommen unbeweglich blieb. Die Funktionen der Verdauungsorgane sind vollkommen normal, der allgemeine Zustand ist gut. Der Verband wurde von der Wunde entfernt, wobei sich zeigte, daß der Heilungsprozeß regelmäßig verläuft. Die Nahrungsaufnahme ist genügend. Temperatur 37 Grad, Athmung 22, Puls 70. Gezeichnet: Mazzoni, Lapponi.“

Rom, 2. März. (Aufgegeben um 10 Uhr 15 Minuten Abends. Wegen Linienstörung verspätet eingetroffen.) Die Nachmittagsvisite der Aerzte bei dem Papste dauerte von halb 5 bis dreiviertel 6 Uhr. Die aufsergewöhnlich lange Dauer des Konsiliums schloß den in den Nebenräumen angesammelten Personen eine leichte Beunruhigung ein, welche die Aerzte bei ihrem Weggehen jedoch zerstreuten. Dennoch beurtheilte man im Vatikan die Lage des Papstes am Nachmittag milder und günstiger als am Morgen. Die in dem um 6 Uhr Abends aufgelegten Bulletin festgestellte, wenn auch leichte Erhöhung der Körpertemperatur gilt als Anzeichen dafür, daß einige Tage vergehen werden, bis eine entscheidende Wendung in der Krankheit des Papstes eintreten wird. Man hofft allseits, daß die Krise günstig verlaufen werde. Die geringe Menge an dem Papste, sich den Anordnungen der Aerzte zu fügen, bildet jedoch, wie man fürchtet, ein Hinderniß für eine rasche Genesung. Im Vertrauen auf seine Kräfte will der Papst sich nicht jene Beschränkung an der Bewegung auferlegen, welche nach der Operation unbedingt nothwendig wäre. So wollte er Nachmittags, ohne seinen Kammerdiener herbeizurufen, ohne jedwede Hilfe zweimal das Bett verlassen. Auch beschästigte er sich mit der Lektüre mehrerer im Vatikan eingetroffener Depeschen. Diesem Umstande ist vielleicht die leichte Erhöhung der Körpertemperatur zuzuschreiben. Die Aerzte untersagten Jedermann den Eintritt in das Zimmer, in welchem der Papst ruht, und machte

eine Ausnahme nur hinsichtlich derjenigen Personen, die dem Papste unmittelbar zum persönlichen Dienste zugetheilt sind. Auch empfahlen sie dem Heiligen Vater, ungeachtet seines Widerstrebens, die unbedingt Beobachtung der von ihnen erteilten Vorschriften.

Man hofft, daß die durch die operative Entfernung der Cyste entstandene Wunde ohne Eiterung vernarben werde. Der Papst selbst that die Neufassung: „Ich glaube, es ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.“ Der Papst nahm zu wiederholtenmalen Bouillon, etwas Eierpeise und gewässerten Wein zu sich. Den ganzen Tag über strömte die Menge nach dem Vatikan hin. Die Zahl der bisher eingelangten Depeschen wird auf 10,000 geschätzt.

Der Jesuiten-General Pater Martini ist heute aus Niesole hier eingetroffen.

Rom, 3. März. (Aufgegeben um 12 Uhr 55 Minuten Früh.) Die letzten Nachrichten aus dem Vatikan bestätigen, daß beim Papste die Körpertemperatur abgenommen hat. Im Vatikan herrscht Ruhe.

Der „Messaggero“ veröffentlicht ein kurzes Interview mit Dr. Lapponi, welcher erklärte, die Operation sei wunderbar gelungen. Die Vernarbung der Wunde schreite äußerst befriedigend vorwärts. Dr. Lapponi gab der Meinung Ausdruck, daß die Krankheit des Papstes einen günstigen Ausgang nehmen werde, und fügt hinzu, vielleicht werde die vorgenommene Operation der fräftigen Konstitution des Papstes nur zuträglich sein und sein Leben noch verlängern.

Rom, 3. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Aerzte prophezeiten gestern Abends beim Abschied vom Papste demselben ein langes Leben. Vor dem Einschlafen schrieb Se. Heiligkeit gestern Abends ein Gedicht über einen ähnlichen dem Papste Clemens XII. zugefügten Fall nieder. Bei der heutigen Morgenvisite las der Papst den Aerzten dieses Gedicht mit starker Stimme vor. Die Aerzte empfahlen ihm lebhaft, sich jeder Aufregung zu enthalten, wenn er in fünf oder sechs Tagen hergestellt sein wolle, worauf der Heilige Vater das bündige Versprechen abgab, sich in Zukunft den Vorschriften der Aerzte fügen zu wollen.

Rom, 3. März. Anlässlich des heutigen Jahrestages der Krönung des Papstes hat die vatikanische Garde die Fahne gehißt und die Truppen tragen Halb gala. Die Museen und die Galerien sind geschlossen. Die hohen Funktionäre, die Prälaten, die Notabilitäten, der Adel und die beim Papste akkreditirten Diplomaten haben ihre Namen in den ausliegenden Gratulationsbogen eingeschrieben. Kardinal-Staatssekretär Rampolla empfängt heute wie gewöhnlich an jedem Freitage das diplomatische Korps.

Rom, 3. März. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, gewannen die Aerzte durch die heutige Morgenvisite beim Papste einen auszeichnenden Eindruck. Sie glauben, daß die Wunde, falls keine neuen Thatsachen sich ergeben sollten, in etwa zehn Tagen vernarbt sein werde.

Rom, 3. März. Das um 5 Uhr 45 Minuten Abends ausgegebene offizielle Bulletin über das Befinden des Papstes lautet: Se. Heiligkeit verbrachte den Tag sehr gut. Der Papst klagte über keinerlei Schmerzen und sagte, daß er sich ausgezeichnet fühle. Temperatur 37 Grad, Puls 42, Athmung 22. Gezeichnet: Mazzoni, Lapponi.

Rom, 3. März. (Aufgegeben um 6 Uhr 30 Minuten Abends.) Die Aerzte konstatarren, daß das geistige und Allgemeinbefinden des Papstes ausgezeichnet ist.

Kardinal-Staatssekretär Rampolla richtete an die hohen Prälaten, welche in Rom residiren, folgendes Schreiben: Ich beileie mich Ihnen mitzutheilen, daß heute das Befinden des Heiligen Vaters ein vollständig zufriedensstellendes ist.

Rom, 3. März. (Privat-Telegramm.) Heute, am 21. Krönungstage des Papstes, fanden sich im Vatikan alle Mitglieder des klerikalen Hochadels ein, um den ausliegenden Gratulationsbogen zu unterfertigen. Der Papst, welcher wieder unternehmend ist, so daß es mit jeder Stunde schwerer wird ihn im Bette zu erhalten, ließ sich aus dem Garten zwei Sträuße weißer Nelken und Rosen bringen und überreichte sie den Aerzten als Angebinde an den Jahrestag seiner Krönung, welcher, wenn Gott wolle, nicht der letzte seines Lebens sein wird. Der Papst fragte wiederholt dringend, wann die Aerzte ihn aufstehen lassen werden, und lachte vor Freude, als Mazzoni antwortete, das wird schon in den nächsten Tagen geschehen, wenn er die ärztlichen Anordnungen genau befolgt.

Aus dem Vereinsleben.

Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft veranstaltet im Laufe dieses Monats noch drei Vortragsabende. Am 9. und 16. d. wird der Reichstagsabgeordnete Dr. Lorand Hegedüs über die ungarische Auswanderung und über die Regelung derselben, sowie der Einwanderung, und am 23. d. Dr. Béla Sankovich über die ungarischen Zinder-

zahlen Vorträge halten. Die Generalversammlung der Gesellschaft findet im April statt.

Laut dem Bericht des „Allgemeinen Wohltätigkeitsvereins“ des VIII. Bezirks für das abgelaufene Jahr beträgt das Stützungskapital dieses Vereins 22,759 fl. 5 kr. Die Gesamtentnahmen im Jahre 1898 betragen 19,234 fl. 87 kr., die Ausgaben 18,764 fl. 70 kr. In der Vereins-Vollstunde wurden 75,204 Speiseportionen unentgeltlich ausgefolgt. Das Arbeiterheim wurde von 11,971 Personen frequentirt, 251 Kinder wurden bekleidet, 500 fl. wurden unter Bedürftige vertheilt. Dem Jahresberichte des Vereins entnehmen wir die folgenden beherzigenswerthen Vorschläge: Ehe das Armenwesen eine Landesorganisation erhält, müßten die vorhandenen Uebel wenigstens theilweise beseitigt werden. Zu diesem Behufe wäre die gesellschaftliche Hilfeleistung in allen hauptstädtischen Bezirken mit der behördlichen in Verbindung zu bringen. Der in dieser Richtung unternommene Versuch des allgemeinen Wohltätigkeitsvereins des VII. Bezirks ist glänzend gelungen. Der Verein hat im Einvernehmen mit der Vorsteherung des VIII. Bezirks alle, selbst die untersten Schichten der Gesellschaft zur Ausübung der Wohltätigkeit herangezogen und die Unterstützung auf harmonischere und gesündere Basis gestellt. Erführe die öffentliche Wohltätigkeit in allen Bezirken eine derartige Organisation, so würden diese Bezirksorgane im Zusammenhang mit der Wohltätigkeitssektion des Magistrats ein Centralorgan erhalten, welches das Armenwesen der ganzen Hauptstadt in rationeller Weise zu leiten berufen wäre. Eine der dringendsten Aufgaben wäre es, die arbeitsfähigen, jedoch arbeitslosen Individuen zu beschäftigen, bis sie zu entsprechender Arbeit gelangen. Zu diesem Behufe wären in jedem Bezirk Arbeitswerkstätten zu errichten, wo die Leute solche Arbeiten zu verrichten hätten, zu denen gar keine Vorbereitungen nöthig ist. Für die hier geleistete Arbeit würden die Leute nur so viel erhalten, als zur Erhaltung des Lebens unbedingt nöthig ist: eine Anweisung auf Obdach, eine Anweisung für die Volksschule und eine Anweisung für das Arbeiterheim. Diese Arbeitsverhältnisse würde die derzeitige Schablone in der Verwaltung des Armenwesens ganz umgestalten, insofern die Unterstützung sich auf Gewährung von Arbeit und auf Arbeitsvermittlung erstrecken würde.

Der ungarische Landes-Stenographenverein hält Sonntag, 12. d., Nachmittags 2 Uhr, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses sein diesjähriges Frühjahrs-Wettstreichen. Erster Preis (4 Dukaten) 20, zweiter Preis (2 Dukaten) 180, dritter Preis (1 Dukaten) 150 Silben per Minute. Für Provinzpreise sind 3 Dukaten vorbehalten. Besonderer Preis des schönsten und korrektesten der preisgekrönten Stenogramme 1 Dukaten. Theilnehmern können als Preisbewerber sämtliche Anhänger des Systems Gabelsberger-Marxovits — mit Ausnahme der Reichstagsstenographen und auf jeder Stufe Derjenigen, die schon einmal gestagt haben — und ohne Anspruch auf einen Preis auch Stenographen anderer Systeme. Güte sind gerne gesehen. Samstag, 11. d., Abends 7 Uhr, findet eine Generalversammlung des Vereins statt.

Die Budapest Section des ungarischen Touristenvereins hielt heute ihren vierten Vorleseabend. Professor Ludwig Petrik hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über die Befestigung des Großglockner.

Der zur Verwerthung der Frauenarbeit gegründete Louisen-Verein hält am 6. d., 4 Uhr Nachmittags, im neuen Stadthause eine Ausschüßung.

Der Verein der ungarischen Dermatologen hielt gestern eine Sitzung, in welcher Dr. J. Futusz, der Präsident des im vorigen Jahre verstorbenen Professors Ernst Schwimmer, eine Denkrede auf Letzteren hielt.

Theater, Kunst und Literatur.

\* In der königlichen Oper fand heute Abends in Gegenwart eines geringen, zumeist aus Vertretern der Presse und des Theaters bestehenden Publikums die Generalprobe von Heinrich Bertels einaktiger komischer Oper „Schneeflöckchen“ statt. Die Probe gab insofern kein ganz vollständiges Bild von dem Werke, als Herr Beck, der Vertreter einer der Hauptpartien, in Folge plötzlicher Erkrankung an der Probe nicht theilnehmen konnte, und Herr Kapellmeister Mader genöthigt war, die Gesangsstimme des Herzogs aus der Partitur zu markiren. Falls Herr Beck gefunden, findet die Premiere der neuen Oper morgen Abends statt. Die Hauptpartien in der Novität haben außer dem genannten Künstler die Damen Abányi und Valent, die Herren Arányi und Hegedüs inne.

\* Im ungarischen Theater findet am 15. d. eine Nachmittagsvorstellung bei freiem Entree für die Jugend der hauptstädtischen Mittelschulen statt. Die Eintrittskarten werden morgen den betreffenden Schuldirektionen zugesandt werden. Zur Aufführung gelangt Lablász Bekthy's und Victor Ákosi's Schauspiel „Aranylakodalom“. — Abends findet dann bei gewöhnlichen Preisen die hundertste Aufführung dieses Stückes statt. Mit Ausnahme der Rolle der Katharina, in welcher das Mitglied des Lustspieltheaters Jrl. Aranka Hetyey als Gast auftritt, ist die Rollenbesetzung dieselbe wie in der ersten Aufführung. Nach der Vorstellung veranstaltet die Ungarische Theater-Aktien-Gesellschaft zu Ehren der Autoren ein Banket im „Hotel Metropole“.

In der Ofner Festungspfarrikirche findet am Sonntag, 5. März, Vormittags 10 Uhr die erste Aufführung der „Missa Patriarchalis“ von Don Lorenzo Berolli statt. Das Werk, ohne Orchester, nur mit Orgelbegleitung ausgeführt und kom-







Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Votirung der Indemnitätsvorlage. —

Die heutige Berathung des Abgeordnetenhauses war die erste meritorische seit dem Sturze Károly's — der Friedensschluss zeigte sich in einer schönsten Folge: neue Ordnung und wirkliche Ordnung. Die Nationalpartei sah sich noch in geschlossenen Reihen beisammen, aber sie stimmte bereits mit der Regierung, und die beiden noch geliebten Oppositionsparteien begnügten sich mit kurzen, ihren Standpunkt wahrenden Erklärungen, so daß die heute verhandelte Vorlage über das Budgetprovisorium, die sogenannte Indemnität, im Handumdrehen durchberathen und votirt war. Was in der Spezialdebatte gab es eine kleine lebhaftere Diskussion erstens über die Verzugszinsen nach den während des außergerichtlichen Aufstandes nicht gezahlten Steuern, und zweitens wegen des vom Finanzminister beantragten Absolutorium's für den ex-lex-Zustand, so lautete auch die Mitglieder der gestern aufgestellten Nationalpartei nicht votiren wollten, um nicht inkonsequent zu erscheinen. Nachdem aber Finanzminister Lukács die nöthigen Aufklärungen erteilt hatte, wurde auch dieser Theil der Vorlage votirt. — Zu Beginn der Sitzung überreichte die Regierung die auf Grund des Kompromisses theilweise neu fertigten, den eingetretenen Zustand des selbstständigen Zollgebietes betonenden Provisoriumsprojekte, in welchen die Giltigkeit des bisherigen volkswirtschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich und zu Kroatien statt auf ein halbes Jahr, bis Ende dieses Jahres verlängert wird. Morgen werden die Vorlagen über das heurige Mehlkontingent und die Verlängerung der Dauer des Wehrgesetzes verhandelt und voraussichtlich auch ohne große Schwierigkeit votirt werden.

Präsident Defter Perzel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nachdem Koloman Széll bemerkt hatte, daß bei der Verkündung des Ergebnisses der Wahl der beiden Vizepräsidenten eines die Namen Baron Vánffy und Géza Csáry enthaltenen Stimmzettels nicht gedacht wurde und Präsident Perzel die Aufklärung erteilt hatte, daß er von den Namen, auf welche je eine Stimme entfiel, der Gehörigkeit gemäß nur einen verlas, wurde das Protokoll der heutigen Sitzung authentizirt und die Einläufe erledigt.

Sodann unterbreitete Ministerpräsident Koloman Széll unter Zurückziehung der früheren Provisoriumsprojekte zwei Gesetzesentwürfe betreffend die Provisorien mit Oesterreich und Kroatien und Finanzminister Lukács eine Gesetzesvorlage betreffend die aus den 1897er und 1898er gemeinsamen Ausgaben nachträglich auf Ungarn entfallenden Kosten. — Alle drei Vorlagen, welche wir an anderer Stelle veröffentlichen, wurden an den Finanzanschuß geleitet.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über

die Indemnitätsvorlage.

Nachdem Referent Neményi dieselbe zur Annahme empfohlen und Franz Kossuth, wie auch Stephan Katovskij, Ersterer unter gleichzeitiger Zurückziehung seines im November v. J. eingereichten Beschlusses erklärt hatten, die Vorlage aus prinzipiellen Gründen nicht zu votiren, wurde die Generaldebatte geschlossen und die Vorlage im Allgemeinen mit großer Majorität votirt. Dagegen stimmten außer der äußersten Linken und der Volkspartei Bogyan von der gestern aufgelösten Nationalpartei, ferner der Parteilohe Kalocsay.

Noch harrten eine Menge Beschlüsse — nämlich noch im November des Vorjahres gestellt — der Erledigung. Graf Johann Jichij, Emerich Sódosky's und Stephan Kolodványi's Beschlüsse werden abgelehnt. Als nun die Reihe an den Apponij'schen Beschlüssen kam, bat Ferdinand Soránky, mit Rücksicht darauf, daß die Votirung der Indemnitätsvorlage die Beschlüsse gegenstandslos macht, von der Abstimmung über den Apponij'schen und die noch verbleibenden Beschlüsse abzusehen. Da jedoch Präsident Perzel auf die Nothwendigkeit hinwies, daß diese Vorlagen von ihren Einreichern zurückgezogen werden müßten, wurden dieselben der Reihe nach von Soránky, Moriz Wezei und Johann Reitter zurückgezogen, worauf zur Spezialdebatte geschritten wurde.

Nachdem der Titel ohne Debatte votirt worden war, wurde in §. 1 eine Modifikation des Finanzministers Lukács angenommen, wonach die Indemnität bis Ende April gewährt wird.

Bei §. 3 reicht Finanzminister Lukács einen Modifikationsantrag ein, wonach dem am Tage der Promulgation ins Leben tretenden Gesetze rückwirkende Kraft bis zum 1. Januar verliehen und der Regierung für die im ex-lex-Zustand getroffenen Verfügungen das Absolutorium erteilt werde. (Großer Lärm und Widerspruch äußerlich.) Béla Parabás erklärt im Namen der Unabhängigkeitspartei, das Absolutorium nicht erteilen zu können, und nennt den Erlaß des Finanzministers, mit welchem vom 15. Februar an Verzugszinsen eingehoben worden sind, ungesetzlich. Er reicht einen Beschlusses an, laut welchem Verzugszinsen nach der nicht entrichteten Steuer erst vom 1. April an zu zahlen sein. — Rudolf

Váder reicht einen Beschlusses an, des Inhaltes, daß die Verpflichtung zur Steuerzahlung zehn Tage nach der Promulgation des Gesetzes beginne und Verzugszinsen erst nach Ablauf dieser zehn Tage gefordert werden können. — Ferdinand Soránky erklärt kurz, demjenigen Theil der Modifikation des Finanzministers, wonach dem Gesetze rückwirkende Kraft verliehen werde, zuzustimmen, den auf die Ertheilung des Absolutorium's bezüglichen Theil jedoch, da er mit seiner diesbezüglichen Haltung nicht im Gegensatz kommen könne, abzulehnen. Letzteres erklärten auch Karl Szafay und Franz Sima, worauf Géza Makfalvay den Parabás'schen Beschlusses antrag dahin amendirte, daß diejenigen, die bis zu dem Insulttreten der Indemnität ihre Steuer nicht gezahlt haben, keine Verzugszinsen zu zahlen haben.

Finanzminister Lukács, der nach Schluß der Debatte das Wort ergriff, trat zunächst der Behauptung Parabás' entgegen, als ob er einen auf die Einhebung von Verzugszinsen bezüglichen Erlaß herausgegeben hätte und betonte sodann, daß Verzugszinsen erst vom Tage des Insulttretens des Gesetzes, allerdings mit rückwirkender Kraft (Große Unruhe äußerlich) werden angeordnet werden. Dies erscheint gesetzlich begründet, denn der Umstand, daß die Indemnität und das Budget nicht votirt waren, hebt die Staatsbürger nicht den Verpflichtungen, die sie dem Staate gegenüber haben. (Großer Lärm und Widerspruch links.)

Koloman Széll: Das ist Sichel's Staatsrecht. Kein ungarisches Staatsrecht! (Großer Lärm!) Präsident Perzel gibt das Glockenzeichen.

Finanzminister Lukács gibt zu bedenken, daß der Staat in der Erfüllung seiner Verpflichtungen keine Pause eintreten lassen dürfe. (Lebhafter Beifall rechts.) Der Staat kann die Auszahlung der Beamtengehälter, die Alimentierung des Heeres nicht einstellen, die Kranken aus den Spitälern nicht auf die Gasse werfen und auch die Forderungen der Staatsgläubiger nicht bezahlen. Wenn dem so ist, so muß der Staat auch Sorge für die Bedienung seiner Ausgaben tragen und müssen die Bürger des Landes nach wie vor ihre Pflichten gegenüber dem Staate erfüllen. (Lebhafter Beifall rechts. Widerspruch äußerlich.) Hebrigs war die Verpflichtung der Steuerzahlung auch während des ex-lex-Zustandes durch den G. N. XLIV: 1893, welcher ununterbrochen in Kraft stand, geregelt. Diejenigen, die auch während des ex-lex-Zustandes ihre Pensionen bezogen und ihre Coupons eingestrichen haben, dürfen das Recht des Staates, für seine Einnahmen zu sorgen, nicht bezweifeln.

Eugen Polczner: Es war von votirten Steuern die Rede. (Fortwährender Lärm äußerlich.)

Finanzminister Lukács: Daß irgendwo die nicht votirten Steuern zwangsweise eingehoben worden wären, könne nicht behauptet werden. Sollte ein solcher Fall dennoch vorgekommen sein, so beruht dies auf einem Irrthum der betreffenden Behörde und ist der Minister gern bereit, solche zu repariren. (Allgemeiner Beifall.) Auch wird der Minister verfügen, daß Soldaten gegenüber, die ohne ihr Verschulden ihrer Steuerzahlungspflicht nicht nachkommen konnten, Nachsicht geübt werde, ferner daß das Publikum durch Aufforderungen aufmerksam gemacht werde, daß es nun seine Steuern zahlen müsse. Nachdem der Minister noch erklärt hatte, gegen die Zweitheilung seines Antrages nichts einzuwenden, bat er um Ablehnung der Beschlüsse und unveränderte Annahme seines Antrages. (Beifall rechts.)

Das Haus nahm hierauf den §. 3 unter Ablehnung der oppositionellen Beschlüsse mit dem Modifikationsantrage des Finanzministers an, womit auch die Spezialdebatte als beendet erscheint.

Schluß der Sitzung halb 1 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Die neuen Provisoriumsprojekte.

— Eingereicht am 3. März 1899. —

Ministerpräsident Koloman Széll unterbreitete in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die in Folge des Kompromisses nothwendig gewordene neue Vorlage über das Ausgleichsprovisorium mit Oesterreich, welche diesmal auf ein Jahr verlangt und von der bekannten, den rechtlichen Zustand des selbstständigen Zollgebietes betonenden „Széll'schen Formel“ eingeleitet wird. — Gleichfalls heute wurde auch das neue kroatische Ausgleichsprovisorium durch Finanzminister Lukács eingereicht. Beide Vorlagen lassen wir im Wortlaute nachfolgen:

Das neue Ausgleichsprovisorium.

Der Gesetzentwurf über die „Ausrechterhaltung der Wirksamkeit einiger Bestimmungen der G. N. I und XV: 1898“ lautet:

Da zwischen den Ländern der ungarischen Krone und den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern im Sinne des §. 61 des G. N. XII: 1867 ein Zoll- und Handelsbündniß nicht zustande gekommen ist, ist auf Grund und im Sinne des §. 58 des Gesetzentwurfes XII: 1867, laut welchem die Länder der ungarischen Krone als von den anderen Ländern des Reiches rechtlich getrennte Länder bezüglich der Handelsangelegenheiten im Wege ihrer eigenen verantwortlichen Regierung und ihrer eigenen Gesetzgebung Verfügungen treffen und diese Angelegenheiten auch durch Errichtung von Zolllinien regeln können, für die Länder der ungarischen Krone der rechtliche Zustand des selbstständigen Zollgebietes eingetreten. — Da ferner die Gesetzentwürfe über die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank und der hiermit zusammenhängenden Angelegenheiten innerhalb der im §. 3 des G. N. I: 1898 festgestellten Frist dem Parlamenten beider Staaten der Monarchie unterbreitet, jedoch nicht erledigt wurden, wird bezüglich dieser Angelegenheiten, wie auch bezüglich der Zoll- und Handelsverhältnisse,

und zwar bezüglich der letzteren auf Grund des §. 68 des Gesetzentwurfes XII: 1867, laut welchem „das Land sich sein gesetzliches Selbstbestimmungsrecht vorbehält und alle seine Rechte in dieser Hinsicht intakt bleiben“, verfügt, wie folgt:

§. 1. Unter Aufrechterhaltung der im §. 1 des G. N. I: 1898 enthaltenen Bedingung

1. wird die Wirksamkeit der in den Alinea 1 und 2 des §. 1 des G. N. I: 1898 enthaltenen Bestimmungen bis 31. Dezember 1899 unverändert beibehalten;

2. werden Artikel I und II der auf Grund des G. N. XXVII: 1887 abgeschlossenen Konvention über die der österreichisch-ungarischen Bank aktiv zukommende Staatsschuld im Betrage von ursprünglich 80 Millionen Gulden gleichfalls bis 31. Dezember 1899 unverändert aufrechterhalten, die Durchführung des Artikels III aber wird um ein Jahr verschoben.

§. 2. Unter der im §. 1 des G. N. I: 1898 festgesetzten Bedingung bleiben die Bestimmungen des §. 1 des G. N. XV: 1898 bis zur weiteren Verfügung der Gesetzgebung unverändert in Geltung.

§. 3. Der Finanzminister wird ermächtigt, die in Folge der im §. 1 enthaltenen Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank nothwendigen Nebereinkommen mit der österreichisch-ungarischen Bank abzuschließen zu können.

§. 4. Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Promulgation ins Leben und seine Wirksamkeit erstreckt sich auf die Geltung aller Verfügungen, welche im Interesse der tatsächlichen Aufrechterhaltung der im gegenwärtigen Gesetze geregelten Angelegenheiten seit 1. Januar l. J. getroffen wurden.

§. 5. Die im Alinea I des §. 1 der im G. N. XXIII: 1888 bezeichneten Zuderprodukte, welche in der Zeit vom 1. Januar l. J. bis zum Tage der Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes aus irgend einer Zuderfabrik oder einem zur Aufbewahrung von Zuder bestimmten Freilager unter Entrichtung oder Kreditirung einer Konsumsteuer von 11 fl. nach einem Nettogewicht von 100 Kilogramm weiterbefördert werden, unterliegen nach je 100 Kilogramm einem Steuerzuschlag von 2 Gulden, welcher in der vom Minister im Verordnungswege festzusetzenden Weise zu entrichten ist. Die im §. 1 enthaltenen Bestimmungen verlieren ihre Kraft auch vor dem 31. Dezember 1899, wenn bezüglich der Angelegenheit der Notenbank und der damit zusammenhängenden Fragen, sowie auch bezüglich der anderen, laut §. 1 geregelten Angelegenheiten eine definitive gesetzliche Regelung ins Leben tritt.

§. 6. Die in den Alinea 4, 5 und 6 des §. 3 des G. N. I: 1898 enthaltenen Bestimmungen behalten ihre Geltung auch für die Dauer der Wirksamkeit des gegenwärtigen Gesetzes.

§. 7. Mit der Durchführung des gegenwärtigen Gesetzes wird das Ministerium betraut.

B u d a p e s t, 3. März 1899.

Koloman Széll.

Das kroatische Provisorium.

Der Gesetzentwurf über die „Ausrechterhaltung des G. N. XL: 1889 bezüglich der Annullirung der zwischen Ungarn und Kroatien Slavonien-Dalmatien zustande gekommenen finanziellen Vereinbarung“ lautet:

§. 1. Die Bestimmungen des G. N. XL: 1889 bezüglich der Annullirung der zwischen Ungarn und Kroatien-Slavonien-Dalmatien zustande gekommenen finanziellen Vereinbarung bleiben für die Zeit bis Ende Dezember 1899 in Geltung.

§. 2. Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Wirksamkeit. Alle jene Verfügungen, welche, der mit G. N. XL: 1889 annullirten finanziellen Vereinbarung entsprechend, seit dem 1. Januar 1899 getroffen worden sind, werden genehmigt.

Mit der Durchführung dieses Gesetzes wird der Finanzminister betraut.

B u d a p e s t, 3. März 1899.

Ladislav Lukács m. p., f. u. Finanzminister.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 3. März.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission verhandelte heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Matyaska folgende Angelegenheiten:

Das Ingenieuramt unterbreitete einen Bericht über die Verbesserung der Beleuchtung im Wege der Verwendung von Auerbrennern. Im Jahre 1896 wurden die Andrásstraße gänzlich, der Watznerboulevard theilweise und die Badgasse fast gänzlich mit Auerbrennern versehen. Die Gasgesellschaft erklärte sich bereit, zum Preise von 5 fl. 47 1/2 kr. per Flamme die Erhaltung zu übernehmen, wodurch sich ein Ersparniß von 23 Prozent ergeben würde. Das Ingenieuramt empfiehlt in erster Reihe die innere und äußere Ringstraße, sodann die Kerepeserstraße und weiterhin die Hauptgassen und Straßen sowohl auf der Pester als Diner Seite mit Auerbrennern zu versehen. Die Kommission beschließt behufs Erzielung günstigerer Bedingungen mit der Gasgesellschaft weitere Verhandlungen einzuleiten. — Die Anstellung des provisorischen Personals im Ingenieuramt pro 1899 wird genehmigt. — Für die kommunale Kunderewahrung im dritten Bezirk wird das Theodor Lilljche Haus zum Miethpreise von 700 fl. gepachtet. — Nach Erledigung einiger geringeren Pacht- und Bedingungsangelegenheiten schloß die Sitzung.

\* Die Adaptirungsarbeiten in der Karls-Laserna wurden vom Magistrat wie folgt vergeben: Die Maurerarbeiten an Julius Landherr gegen 27-75 Prozent Nachlaß; die Zimmermannsarbeiten an Johann Szpaner u. Sohn gegen 25 Prozent Nachlaß;

te dieses Verat ausschneiden und aufbewahren.

anerhot

usenhäuser, ...

Verkauf von ...

Verkauf von ...

Verkauf von ...

Verkauf von ...

Verkauf von ...

die Steinmetzarbeiten an Karl Stern gegen 10 Prozent Nachlaß; die Eisenkonstruktionen an die Schlick'sche Fabrik gegen 11-2 Prozent Nachlaß; die Pflasterungsarbeiten an Vajsch u. Halász gegen 16-1 Prozent Nachlaß; die Spenglerarbeiten an Adolf Fischer gegen 21-5 Prozent Nachlaß; die Schlosserarbeiten an Sarkas u. Faragó gegen 31 Prozent Nachlaß; die Anstreicherarbeiten an Ludwig Tomi gegen 40 Prozent Nachlaß; die Glaserarbeiten an Jorgó u. Komp. gegen 37-3 Prozent Nachlaß und die Dachdeckerarbeiten an Vajsch u. Halász gegen 23 Prozent Nachlaß.

**Medizinische Ernennung.** Der Oberbürgermeister hat den Dr. Ludwig Kardos zum Assistenzarzt im Hochspital ernannt.

**Ersparniß.** Die Tieserlegung der Koppstation des artekischen Brunnen im Stadtwaldchen war auf 36,000 fl. veranschlagt, von welcher Summe circa 12,000 fl. erspart wurden, da die Durchführung dieser Arbeiten mit weniger Schwierigkeiten verbunden war, als bei der Kostenberechnung angenommen werden mußte.

**Die Bessenhegasse** im V. Bezirk wird in nächster Woche zwischen der Donau und der Bisegraber-gasse auf dem Samuel Lázár'schen Grunde eröffnet.

**Ausrödung von Bäumen.** Der Magistrat ordnete die in Folge des Baues der Budapest-Promontorer-Bizinalbahn sich als notwendig ergebende Ausrödung von 107 Bäumen auf der Weizenburgerstraße an. Der Unternehmer zahlt für dieselben 321 fl.

**Neue Staatsbürger.** Der Privatbeamte Andreas Heinrich Garus, der Fabrikarbeiter Gustav Dosekta und der Juwelier Emanuel Rand legten heute vor dem Bürgermeister den ungarischen Staatsbürgereid ab.

**Die städtische Mauthgebühr** nach den auf den Fahrzeugen der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft hierher gelangenden Artikeln wurde bisher von dem Gefällspächter eingehoben. Laut einer zwischen dem Magistrat und der Gesellschaft gestern zustande gekommenen Vereinbarung wird vom 1. April d. J. an-gangenen die Gesellschaft die Mauthgebühr einheben und den Betrag an die städtische Centralkasse abliefern.

**Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 70 fr. bis 1 fl. 50 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 60 fr., gereinigt 1 fl. bis 3 fl. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 fl. 80 fr., Bratenfleisch, hinteres 60 fr. bis 1 fl. 20 fr. per Kilogr., Durchschnittspreis 68 fr., Suppenfleisch, I. Klasse 60 fr. bis 90 fr. per Kilogr., Durchschnittspreis 71 fr., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogr. 52 bis 80 fr., Durchschnittspreis 65 fr., Sup-penfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogr. 48 bis 72 fr., Durch-schnittspreis 55 fr., Durchschnittspreis des Vorderen und Hinteren 68 fr., Leber 30 fr. bis 60 fr., Milz 28 fr. bis 53 fr., Nieren 36 fr. bis 68 fr., Junge 52 fr. bis 1 fl., Marktnochen 20 fr. bis 60 fr. Wüffel-fleisch, hinteres 64 fr. bis 70 fr., vorderes 52 fr. bis 64 fr., andere Theile 30 fr. bis 48 fr. per Kilogramm.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 3. März. (Wuchergeschichten.)** Um sich der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen, verließ der Geldagent Julius Klug vor einem Jahre Budapest und segelte nach Amerika. Er war nämlich in mehrere Strafprozesse verwickelt, und als er in Erfahrung ge-bracht hatte, daß er zu drei Jahren Kerker verurtheilt sei, suchte er sein Heil in der Flucht, die ihm auch gelang. Keiner verstand es so sehr, leichtsinnige Kavaliere zu umgarnen, wie Klug. Rabeten oder Diszi-plinäre, die viel Geld brauchten, aber wenig Kredit be-jaßen, waren seine Klienten, die von ihm in der un-erhörtesten Weise bewuchert wurden. Manchmal erhielt der Geldwerber bloß den zehnten Theil jener Summe behündigt, die er durch ein Accept zu bezahlen sich ver-pflichtet hatte, und in den meisten Fällen forderte Klug, daß sein Auftraggeber auch falsche Unterschriften unter den Wechsel setze, in der sicheren Voraussetzung, daß man nicht zulassen werde, daß das „junge Herrchen“ wegen Wechselfälschung eingesperrt werde. In einem Prozeß, der heute vor dem Strafgericht verhandelt werden sollte, wurden abermals einige Wuchergeschäfte Klug's aufgedeckt. Kornel Örgény junior übergab Klug ein Accept über 1100 fl. zur Verwertung. Klug brachte das vom Grafen Julius Szály und Stella Örgény girirte Accept der Teppichfirma Jock und Steiner, welche für das Accept 400 fl. Baargeld und einige Teppiche gab. Klug verpfändete die Teppiche für 200 fl. und übergab seinem Auftraggeber bloß 420 fl. Emerich Steiner, der minorene Sohn eines Millionärs, erhielt für ein dem Klug übergebenes 2400 fl. Accept, welches gleichfalls die Firma Jock und Steiner estomplirte, bloß vier Teppiche, welche von den Sachverständigen auf 150 fl. geschätzt wurden. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurden Richard Jock und Heinrich Steiner wegen Wuchervergehens unter Anklage gestellt. Dasselbe geschah auch mit Klug, der aber jetzt in Amerika weilt, daher von der ungarischen Justiz nicht erreicht werden kann. In einer anderen Affaire haben Klug und der Agent Samuel Dröblich auch den Baron Richard Braun empfindlich geschädigt, der als Gegenwerth eines von ihm über 580 fl. ausgestellten Acceptes Pretiosen erhielt, die kaum den dritten Theil der Wechselsumme werth waren. Diese Pretiosen hatten Klug und Dröblich von dem Juwelier Sigmund Taufinger in Kommission erhalten, der dann die Agenten wegen Veruntreuung anzeigte. Die heute unter Vorsitz des königlichen Tafelrichters Stephan Szárán in dieser Strafsache gegen Dröblich, Jock und Steiner durchgeführte Schlussverhandlung endigte mit einem Vertagungsbeschlusse, weil mehrere Zeugen fehlten und sich die Nothwendigkeit erwies, eine Ergänzung der Untersuchung durchzuführen.

**(Eine Hausdurchsuchung.)** Vor drei Tagen erschien im „M. Stilsap“ unter der Aufschrift „Ein Ge-sunder im Irrenhause“ ein Bericht, in welchem Angaben über die angeblich unberechtigte Internirung eines Post-beamten in der Landesirrenanstalt enthalten waren und

erzählt wurde, daß es diesem Postbeamten gelungen ist, eine Klage an die Staatsanwaltschaft gelangen zu lassen. Wie es scheint, ist der Inhalt dieser Anzeige im Wege einer Indiskretion im genannten Blatte veröffentlicht worden. Da es sich um den Verrath eines Amtsgeheim-nisses handelt, leitete die kön. Staatsanwaltschaft das Strafverfahren ein und beantragte die Beschaffung des fraglichen Manuscriptes. Untersuchungsrichter Ritter v. Buscarin hatte die Aufgabe, dieses corpus delicti zu beschaffen. Er erschien daher gestern in Be-gleitung von vier Detektiven in der Redaktion des „M. Stilsap“, wo er die Ausfolgung des Manuscriptes des unter der Aufschrift „Ein Gesunder im Irrenhause“ erschienenen Artikels verlangte. Der Administrator des Blattes Joseph Szalay verweigerte die Ausfolgung des Manuscriptes mit dem Hinweis darauf, daß er bloß dem Untersuchungsrichter Verantwortung für schulde. Herr v. Buscarin erklärte, er sei unter diesen Umständen genöthigt, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, worauf er dem Administrator einen schriftlichen Bescheid be-hängigte, in welchem auch die Motive der Hausdurch-suchung dargelegt sind. Der Administrator behängigte hierauf dem Untersuchungsrichter das gefuchte Manu-skript, lehnte es jedoch ab, den Namen des Autors zu nennen.

**(Eine Denunziation.)** Vor drei Tagen ver-handelte das Strafgericht einen Prozeß, in welchem es sich um eine von der kön. Staatsanwaltschaft gegen den Kellermeister Karl Spán und den Weinagenten Adolf Fischer erhobene Anklage handelte. Ersterer hatte nämlich fälschlich seinen Dienstgeber, den ehemaligen Gastwirth Jonas Wasserman, wegen Gefällig-übertretung bei der Finanzbehörde denunziert, in Folge dessen gegen Wassermann eine Untersuchung eingeleitet wurde. Spán und der mit ihm in Interessengemein-schaft stehende Fischer hofften nämlich durch diese De-nunziation zu dem Anzeigerlohn zu gelangen. Als die Schuldlosigkeit Wassermann's an der ihm imputirten Weinfälschung festgestellt war, erstattete die kön. Staats-anwaltschaft gegen Spán und Fischer die Kriminal-anzeige wegen falscher Anklage. In diesem Prozeß erfolgte heute die Publikation des Urtheils. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Peter Agoráthó) fand die Angeklagten des Verbrechens der qualifizirten Verleumdung schuldig und verurtheilte sie zu je sechs Monaten Gefängniß.

**(Kontroverie Gutachten.)** Auf Grund eines vom Gerichtsarzt Dr. Ajtay abgegebenen Gutachtens wurde die Neuester Geburtshelferin Frau Fuchs im Mai v. J. wegen des Vergehens der durch Fahrlässigkeit verursachten Tödtung zu einem Monat Gefäng-niß und 100 fl. Geldstrafe verurtheilt, weil durch ihre angebliche Unerfahrenheit ein Kind während der Geburt verchied. Das Gutachten gerieth in die Hände des Assistenten an der Poliklinik Dr. Gustav Sziget, der im Vereine mit dem Arzt Dr. Tibor Altstädter in einem ausführlich motivirten Memorandum nachwies, daß man der genannten Hebamme nicht das geringste Pflichtverwägenis vorwerfen könne. In Folge Inter-vention des Verteidigers Dr. Edmund Weis gelangte das Gutachten dieses Arztes an den justizärztlichen Senat, welcher die Ansicht des Gerichtsarztes für irrig bezeichnete und konstatarie, daß das Vorgehen der An-geklagten ein tadelloses gewesen, daher sie für den Tod des Kindes strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne. Unter solchen Umständen verfügte die kön. Tafel unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urtheils die Abhaltung einer neuen Verhand-lung. Dieselbe hat heute stattgefunden und wurde die von Dr. Edmund Weis verteidigte Angeklagte auf Grund des Gutachtens Dr. Gustav Sziget's und des vom justizärztlichen Senat abgegebenen Super-arbitriums freigesprochen.

### Der Kapitalist.

Budapest, 3. März.

**(Die Börsewoche.)** Auch die abgelaufene Berichtsperiode hat keine Besserung der Verhältnisse auf den internationalen Geldmärkten gebracht. Es ist im Gegentheil an manchen Plätzen sogar eine weitere Vertheuerung der Leihmiethen eingetreten. In Paris wurden erorbitante Reportsätze gezahlt und auch in Berlin hat sich der Privatsdiskont auf 4 Prozent er-hoben. Auch bei uns waren die Ansprüche, welche anlässlich des Ultimo an die Bank gestellt wurden, ziemlich bedeutend, was zur Folge hatte, daß die Sätze auf offenem Markte sich vertheuerten. Der Be-darf hat in allerlehter Zeit wohl nachgelassen, bil-ligeres Geld wird jedoch vor Beginn der nächsten Woche sich kaum einstellen. Waren die hohen Zins-sätze bei den bedeutenden Engagements, die an sämmtlichen Börsen bestehen, nicht danach angethan, um eine freundliche Stimmung zu erzeugen, so übten die politischen Verhältnisse, insbesondere die Vorgänge in Frankreich, einen solchen Druck auf die Effektenmärkte aus, daß der Verkehr sich in höchst schleppender Weise abwickelte. Die Präsidenten-riederei in Frankreich und die zur Entlarvung etwai-ger Verschwörer gegen die Republik angeordneten zahlreichen Hausdurchsuchungen haben nicht nur im Lande selbst, sondern auf dem ganzen Kontinent ein derartiges Mißtrauen bezüglich der Stabilität der französischen politischen Verhältnisse erweckt, daß die Pariser Börse und im Gefolge derselben auch die übrigen europäischen Effektenmärkte zumeist eine matte Haltung beobachteten. Es zeigte sich da wieder einmal, wie gering der Einfluß unserer heimischen Verhältnisse selbst auf die Preisentwicklung unserer eigenen Werthe ist, wenn von anderswoher ein Druck auf die Kurse ausgeübt wird. Besorgt haben unsere Landwirthe das Frühlingswetter beobachtet, welches die schuflosen Saaten rasch in die Höhe getrieben hätte, so daß Fröste namenlosen Schaden

angerichtet haben würden. Da stellte sich rasch eine winterliche Temperatur ein, welche die Vegetation Lande Schneefall, so daß die Saaten nicht mehr der schützenden Decke entzogen. Ueberdies hat auch der verworrene politische Lage, aus der kein Ausweg herauszuführen schien, eine solche Wendung zum Optimist nicht erwartet hätte. Das Parlament jungirt wieder in normaler Weise, und es eröffnet sich die Aussicht auf eine lange Periode erfrischer, geüblicher Geltung durchdringen, weil die erwähnten Umstände die ausländischen Börsen verlaufen. In Oesterreich, wo man mit fahlem Reid die Besserung unserer innerpolitischen Lage beobachtet, zerbricht man sich wieder den Kopf unserer Regierung, und an der Wiener Börse weiß man es ganz genau, daß der ungarische Finanzminister eine größere Anleihe werde aufnehmen müssen, weil die Kassenbestände für die Investitionen nicht mehr ausreichen. Und damit Herr v. Lukács sich nicht allzusehr an-strengen müsse, wird ihm sogar von den Wiener Finanzpolitikern ausgerechnet, welche Type er zu wählen habe. Wir sind in der Lage, den allwissenden Wiener Herren ein kategorisches Dementi entgegen-zusetzen, denn an kompetenter Stelle ist von der Ab-sicht einer Anlehensaufnahme kein Sterbenswörtchen bekannt. — Der Verkehr an unserer Börse war nicht nur lustlos, sondern auch höchst begrenzt. Die beidseitigen Kredit erlitten beträchtliche Abgänge, und auch andere Bankwerthe waren rückgängig. Auf dem Lokalmarkt waren insbesondere Straßene-bahn größeren Schwankungen ausgesetzt, weil die niedrigere Dividende von 15 fl. vertheilt, schließ-lich hat sich jedoch das Papier wieder bis 400 erholt.

**(Der Saatenstand.)** Nach den seitens der ständigen Referenten eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: In der ersten Hälfte des Februar herrschte mildes Wetter und man begann in manchen Gegenden bereits mit der Aussaat, ja hie und da wurde Hafer schon völlig ausgefäet. Am 24. Februar stellte sich abermals im Lande Kälte ein, welche auch Schneefall herbei-führte. Die Herbstsaaten haben trotz der mangelnden Schneedecke nicht viel gelitten und zumeist gut über-wintert. Mäuse und Würmer haben in manchen Gegenden wohl Schaden angerichtet, nichtsdesto-weniger stehen die Pflanzen im Durchschnitt be-friedigend. Neß ist ziemlich gut davongekommen, hat aber durch die Kälte etwas gelitten. Die Stürme der letzten Tage haben beim Sandboden großen Schaden angerichtet und auch die Obstbäume haben gelitten. Die landwirthschaftlichen Arbeiten sind im Zuge, die Dürre des Bodens bildet jedoch ein Hin-derniß. Die Weinstöcke haben gut überwintert. In Futterarten ist nicht nur kein Mangel, sondern hie und da sogar Ueberfluß zu verzeichnen.

**(Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Ein Communiqué der österreichisch-ungarischen Bank be-sagt: In Ergänzung der gestrigen Aufklärung über die in verschiedenen Blättern verbreiteten Nachrichten von einem seitens der österreichisch-ungarischen Bank an die Municipalverwaltung der Haupt- und Resi-denzstadt Budapest zu ertheilenden Lombard-Dar-lehen wird auf Grund des eingelangten amtlichen Berichtes bemerkt, daß diesbezüglich von der Haupt-anstalt in Budapest absolute keine Zusage gemacht wurde und schon mit Rücksicht auf die bestehenden Dienstvorschriften nicht gegeben werden konnte. Eine an die genannte Hauptanstalt von dem Vertreter der Haupt- und Residenzstadt Buda-pest mündlich gerichtete vertrauliche Anfrage in dieser Angelegenheit wurde von derselben ebenfalls münd-lich und korrekt beantwortet. Die aus dem vorliegen-den Anlasse in einem Wiener Blatte in gehässi-giger Weise angestellten Betrachtungen sind vollkommen unbegründet. Ferner muß die in diesen Betrachtungen gewagte Insinuation, daß die öster-reichisch-ungarische Bank noch nicht emittirte oder bei ihr zur Belehnung bisher nicht zugelassene und nicht marktgängige Effekten belehnen könnte, als unberech-tigt zurückgewiesen werden.

**(Abschied des Ministerpräsidenten von der ungarischen Hypothekenbank.)** Ministerpräsident Koloman Széll, der Begründer der ungarischen Hypothekenbank, verabschiedete sich heute Nachmittags in herzlichster Weise vom Beamtencorps der Bank, an deren Spitze er 18 Jahre hindurch gestanden. An den scheidenden Präsidenten hielt Direktor Arthur Detjény eine schwungvolle Ansprache, in wel-cher er die Verdienste Széll's um die Bank und den Schmerz des Beamtenspersonals über das Scheiden des Chef's zum Ausdruck brachte. Ministerpräsident Széll antwortete in gerührten Worten und be-tonte, daß ihm der Abschied ein schmerzlicher sei, da das theure Band, das ihn an die Bank geknüpft, nunmehr gelöst werden müsse. Doch bleibe ihm das Bewußtsein, daß die Leitung der Bank, der er sein schönstes Mannesalter geweiht, in bewährte Hände übergehe, daß der Beamtencorps nach wie vor seine Pflicht mit Begeisterung erfülle. Der Ministerpräsi-dent versprach, das Gebahren des Instituts auch fürder mit Interesse zu verfolgen, und hat die Wer-sammelten, ihm ein gutes Andenken zu bewahren. Nach der mit begeisterten Eiferworten aufgenommenen Rede verabschiedete sich der Ministerpräsident in leut-



1898er fl. 42.— Geld, fl. 45.— Waare, mittelförmiger
1898er fl. 46.— Geld, fl. 49.— Waare, grobkörniger
1898er fl. 50.— Geld, fl. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:
Weizen: 75 R. fl. 9.70—9.85 fl. 9.90—10.05
76 " " 9.90—10.00 " 10.10—10.20
77 " " 10.05—10.10 " 10.20—10.25

Wäcker: 75 R. fl. 10.15—10.20
76 " " 10.20—10.25
77 " " 10.30—10.35
78 " " 10.35—10.40
79 " " 10.40—10.45
80 " " 10.40—10.50

Termini: Weizen per März fl. 9.95—9.96
Weizen per April fl. 9.56—9.57
Weizen per Oktober fl. 8.50—8.51

Roggen per März fl. 7.73—7.75
Mais per Mai fl. 4.54—4.55
Saffer per März fl. 5.71—5.73
Kohlraps per August fl. 12.05—12.15

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. März Abends 6 Uhr bis 2. März Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschickten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Budapest, 3. März. (Spiritus) Weizen Spiritus notirt fl. 17.25 Geld, fl. 17.50 Waare.

Wasserstand. 3. März. Table with columns: Ort, Wasserstand, Zeit, Temperatur. Includes locations like Gárdonyi, Donau, etc.

LXVI. Generalversammlung

Pester Walzmühl-Gesellschaft.

Zufolge des in der heutigen Direktionssitzung gefassten Beschlusses werden die p. t. Aktionäre der Pester Walzmühl-Gesellschaft zu der am 14. März l. J., 10 Uhr Vormittags im Sitzungssaale unseres Etablissements (Walzmühl-Gebäude, V., Klotildgasse 6) stattfindenden

Generalversammlung

unter Hinweis auf die §§. 16\*) und 17\*\*) der Gesellschafts-Statuten hiemit höflichst eingeladen.

Zur Verhandlung gelangen:

- 1. Erstattung des Jahresberichtes, Vorlage der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Feststellung der Bilanz und Ertheilung des Absolutariums.
4. Vorschlag der Direktion bezüglich Einlösung der Coupons aus der Gewinn-Reserve.

Anmerkung: Die Bilanz, sowie der Bericht des Aufsichtsrathes liegen vom 4. März l. J. angefangen im Geschäftsbüro der Gesellschaft zur Einsicht bereit.

Die Direktion.

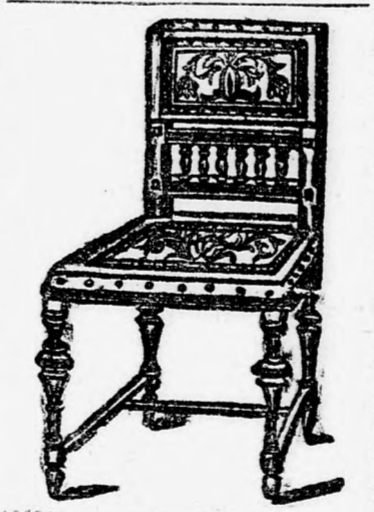
\*) §. 16. In der Generalversammlung, ebenso in der ordentlichen wie in der außerordentlichen, ist nur derjenige Aktionär stimmberechtigt, auf dessen Namen wenigstens drei ganze Aktien mindestens drei Monate vor der Generalversammlung in dem Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen worden sind, und der seine Aktien jenseit der Couponslosen wenigstens drei Tage vor Abhaltung der Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft hinterlegt hat.

KESSELER'S Magda Haarpomade. Ist in Folge ihrer auf dermatologisch-therapeutischer Basis beruhenden Zusammenfügung das anerkannt beste Mittel gegen Schuppen, sowie gegen Ausfallen der Haare.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin.

Kaffee Thee aus Fiume.

direkt vom Seedampfer verladen. 1 Sack 4 Kilo großröhriger NOS 70 Arabica-Kaffee fl. 5.76, 1 Sack 4 Kilo Portorico-Peri-Kaffee fl. 6.12, 1 hübsches Kistchen 1/2 Kilo Kaiser-Welange-Thee fl. 1.60, 1 hübsches Kistchen 1/2 Kilo Bruchthee 85 fr. ohne alle anderen Speisen.



Ledersitzmöbelfabrik werden schabhaft angeworbene Rohr-essel und Fauteuils mit echtem Leder ummontirt. Preise billigst gestellt.

Gummis. in Original Pariser Packung: Gummi, von fl. 0.80—6, Nischblafen fl. 2—8, Capottes americeins, kurz fl. 3—5, Pessarrium-oculorum (Peli-Porus), Original-Fabrikat nach Prof. Meisinger fl. 1.80—2.50.

Gesundheitsleibwäsche. aus Charpe- u. Damette-Seide von vielen ärztlichen Autoritäten des In- u. Auslandes als die beste u. hygienisch vollkommenste Unterkleidung begutachtet und anerkannt.

Kön. ung. priv. Klassenlotterie. VI. Hauptziehung. gelangen 30,000 verschiedene kleinere und größere Treffer zur Verlosung, darunter im günstigsten Falle ein Treffer mit 1.000,000 Kronen.

Deutsch Zsigmond és Társa. Budapest, IV., Bécsi-utca 2.

Brillant Putz-Extract. Naturpalmen. RIEGER MOR. BUDAPEST, IV., Szervita-tér 5.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 1. März 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Nemzeti színház.

Evi bérl. 52. Havi bérl. 4

### Rosenkranz és Guldenstern.

Vígjáték 4 felvonásban. Irta Klapp Mihály

Liebenstein Beresényi  
Ema gróf. fia Dezső  
Rosenkranz báró Náday  
Kienborn grófné Lovayné  
Clarisse Csillag  
Daring, tanácsos Herényi  
Vilma Vizvári  
Schallenberg Mészáros  
Schmalich Zilahi  
Sapfiteben Ujházi  
Ernö, na Náday  
Charles, főpincéz Latabár  
Gertrud Kezzeri  
Pincéz Fűredi

Kezdete 7 órakor.

## M. kir. Operaház.

Evi bérl. 82. Havi bérl. 2

### Hópehely.

Víg opera egy felvonásban. Szövegét írta Willner A. M. Zenéjét szerzerette Berté H.

A burgundi herceg Beck  
Lévai bolondja Hegedüs  
Gáston Arányi  
Jennette Abrányiné  
Anasztázia Valent  
Egy paraszt Zolnay

Utána:

### Viora, a fengerszem tündere.

Eredeti eszményi ballet 3 felvonásban. Zenéjét szerzerette Szabatos Károly.

A vízi király Pini  
Harmat Barbieri  
Csillám Schmeidek  
Hullám Balogh  
Bemete Zolnai  
Petru Gaszner  
Gerő Zsuzsanits  
1-2 táncos Carbone  
2-ik Pini

Kezdete 7 órakor.

## Vigszínház.

### Dr. PEPI.

Békezet 3 felvonásban. Irta: Albert Carré.

Ezt követi:

### Hajnali vendég.

Vígjáték egy felvonásban. Irta: Strandin.

Kezdete 10 órakor

## Vár-színház.

Nagy bérl. 62. Havi bérl. 2

### Bánk bán.

Eredeti szomorjáték 5 felvonásban. Irta: Katona József

II. Endre, király Somló  
Gertrud, királyné Jászai  
Ottó Horváth  
Bánk bán Pálfi  
Melinda, felesége Hegyesi M.  
Miklós Egressy  
Simon bán Körösmészai  
Taszlós ur Faludi  
Petur bán Szacsavay  
Myska bán Abonyi  
Sódom mester, fia Mihályfi  
Tendeleiben Nagy I.  
Egy udvaronc Latabár

Kezdete 7 órakor.

## Népszínház.

Először:

### A görög rabszolga.

Operette 3 felvonásban. Szövegét írta Owen Hall. Zenéjét szerzerette Szidrey Jones.

Antonia Z. Bárdi  
Iris F. Hegyi  
Marcsa Solymosi  
Heliódorus Németh  
Aspasia Küry K.  
Archias Szirmai  
Diomed Baskó  
Lecinia Bövös  
Flavia Harmath  
Cornelia Makkos  
Tulia Baán  
Silvius Lubinszky  
Manliuk Újvári  
Lullius Tollagi  
Curius Kiss M.  
Cicero Rozsa  
Nepia Kárpáti  
Melanopis M. Csatai  
Constans Vértési

Kezdete 7 órakor.

## Magyar színház.

Miss Mari Halton vendég felléptével.

### A GÉSAK.

Énekes játék 3 felvonásban. Irta: Owen Hall.

Regina Fairfax Kemény  
Bronville Pálásthi  
Coringham Odry  
Rimston Kardos  
Corney Simon  
Dolton Béres  
Vun-Osi Sziklai  
Imárki márk Boross  
Mimóza Miss Mary Halton  
Aranyvirág gésa Bilkei  
Bimbo Haraszti  
Aranyhárfa Hében  
Ibolyácska Gombaszögi  
Juliette Rozsa

Kezdete 10 órakor.

# Folies Caprice

Révay-utca 18.

Seite:

## ERBLICH BELASTET.

Sorher:

### „Marcus Tullius Cicero.“

Aufstehen von J. Lind. Amateure, Epizen- und Charakter-Tänzerin. Balkon-Inkognitologen!

## Kávéház megnyitás.

Van szerencsém a n. é. közönség b. tudomására hozni, hogy a

Király-utca 23. sz., a Kazinczy-utca sarkán

## a „Török császár“-hoz

ezimzett kávéház

ujjonnan átalakítva, ma este nyílik meg.

### Naponta hangverseny a hírneves

### Első Magyar Zene és Daltársulat által.

Szabad bemenet. 100162

Külön italok, pontos kiszolgálás és olcsó árak.

Számos látogatásért esedez

TAUSSIG S., kávész.

a „Szalon“ kávéház volt főpincézere.

## Café Marokkó

Váci-körút 11. — Andrássy-ut 1.

Seite:

Aufstehen der reizenden Gesangs-Duettsstimmen:

## Geschwister HELLMANN.

„ER MUSS RECHT HABEN“.

Hohe von Doppler.

Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée frei.

Die ganze Nacht geöffnet. 100189

# Grand Café „Herzmann“

Nagymező-utca 21.

Allabendlich grosses Konzert des

## Elite-Damenorchesters.

Für Familien geeignet. 100210

# Café Kohn Lajos

Ecke Kazinczy- und Trommelgasse.

Seite und täglich

grosses Konzert der verstärkten

## Salonkapelle Rózsa.

## Musik-Automaten.

Automatische Zither (Chordophon), für Hotels, Gast- und Kaffeehäuser, sowie für Private das Neueste und Beste auf dem Gebiete der automatische Musik-Instrumente.

Ausstellung im Restaurant

## Hotel „König von Ungarn“

Budapest, Dorottya-utca 2.

Zur Beförderung ladet höflichst ein der Generalvertreter für Ungarn und Oesterreich.

# Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipiaten (Brückenarbeit). Zahnzehen schmerzlos (Cocain-Injektion).

Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebissplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dröher palota.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

## Hotel „ADRIA“

Wintergarten, Kerepesi-ut 41.

Direktion J. OSKAR ZITTER.

Heute und die folgenden Tage:

## Grosse Variété-Vorstellung.

## ANTON GRUBER

genannt der „Urkomische“.

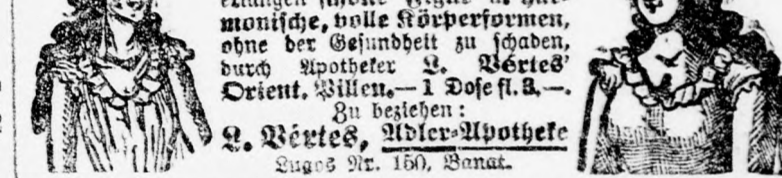
Berner: KARL UJVÁRI, der Liebling des Budapestener Variétépublikums.

A. STEINAU, genannt der böhmische Paulus.

Berner Aufstehen von 5 der reizendsten internationalen Sängervinnen.

Täglich 2 hochkomische Variété-Vorstellungen. Konkurrenzloses, sensationelles Familien-Revü-Programm.

Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée frei.



## Die Metallwaarenhalle von D. H. POLLAK

befindet sich seit 1. Januar 1899:

## Grenadiergasse u. Kossuth Lajosgasse Nr. 2

und ladet höflich die hohen Herrschaften und das P. T. Publikum zur Beförderung ein, und empfehle zugleich mein großes Waarenlager zu sehr mäßigen Preisen. Salon- u. Speisezimmer-Luster, Bronzewaaren, Schreibtisch-Garnituren, Rauch-Garnituren, Tee- und Kaffee-Maschinen zu Originalpreisen.

- Badewannen mit Ofen von fl. 60—90
- Badefantelns von fl. 15—30
- Zimmerleuchter von fl. 14—25
- Englische Zimmerleuchter von fl. 35—40
- Englische Kofel-füßel von fl. 1—30
- Ofenvorleger von fl. 3—20
- Holzfüße, feine lackirt von fl. 6—15
- Küchen- und Stützlampen von fl. 25—500
- Eisfäßen für Krievathaushaltung v. fl. 14—30
- Salon-Eisfäßen mit emaillierten Zinkwässern von fl. 45—60
- Gefrorenes-Maschine von fl. 5—20
- Wäschische von fl. 3—25
- Stahlrohrmatrasen von fl. 7—12
- Zusammenlegbare Betten mit Stahlliniger Matrasen von fl. 12—18
- Kinderbetten von fl. 11—35
- Salonbetten von fl. 12—35
- Salon-Messingbetten von fl. 75—150
- Badewannen von fl. 15—25
- Stuhlwannen von fl. 7—10

Preisreduktion werden auf Verlangen gratis eingehendet. — Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle Grenadiergasse u. Kossuth Lajosgasse 2. Fabrik: IX., Tüzoltó-utca 32.

Versendungen nach allen Bahnstationen.

## Eladási hirdetmény.

Alólírott tömeggondnok ezennel közhíré teszi, hogy a vb. „Hunnia gépgyár- és vasöntőde-részvény-társaság“ esdőtömegéhez tartozó, Budapest, VI., Külső Váci-ut 95. sz. a. levő gyártelepen még raktáron levő különféle árukészletek, u. m.:

- tűzfecskegondnok és alkatrészek,
- tüzoltó-felszerelések, omnibusz és hirtő kocsik, szívó- és nyomó-tömítő, póczegődör tisztító készülékek lég szivattyuval,
- szerszám-gépek,
- esztergapadok, fúrógépek, csiszoló, marógépek, orsó prések a hozzávaló szerszámokkal,
- famegmunkáló-gépek,

símitó-gyaluk, hosszlyuk-fúrógépek, körfűrészek, szalagfűrészek, fa-esztergapadok; kovács, lakatos, asztalos, bádógos-szerszámok és modellek, különféle félszék-gyártmányok, irodaberendezések és az üzemhez tartozó 45 PH. függőleges gőzgép, 1 Cornwall-féle 66 m<sup>2</sup> fűtő felületű gőzkazán a hozzátartozó felszereléssel, egy 8 PH. lokomobil szabad kézből eladandók.

Venni szándékozók értesítettnek, hogy a tömeggondnokság úgy egyes tárgyakra, mint pedig az egész komplexumra fogad el ajánlatokat. Az árak a gyártelepen d. e. 9 órától d. u. 6 óráig megtekinthetők, a hol a kellő felvilágosítás is nyerhető. Zárt ajánlatok egyes csoportokra vagy az egész komplexumra bezárólag f. é. márczius hó 15-ig az alólírt tömeggondnokhoz intézendők.

Budapest, 1899. február hóban.

TOMKA JENŐ, IV., Kossuth Lajos utca 3

Seite 12

Centimeter  
100  
90  
80  
70  
60  
50  
40  
30  
20  
10  
0

Lotterie.

ung

DO

100203

1. März.

1 achtel

fl. 10.

effektieren

Társas

2.

virte

afmen,

MOR,

lieferant,

EST.

ta-tér 5.

frankó.

100050

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftlich Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gelegenheits-**  
Hausbau, Eckhaus, Dreifach, sein ausgestattet, gute Lage, 14 Jahre neuer, 40,000 fl. Bonität, Erträgnis 5700 fl., Preis 54,000 fl. Bodnar S. József-körut 66, 2. Lópeső, III. em. 37. 58902

**Begh's Unterricht-**  
Ertheilung an drei Kinder auf dem Lande wird ein jüdisches antändiges Mädchen gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind zu richten an Hermann Jankovits, Oberbrenner der Spiritusfabrik Banosina bei Turm-Severin, Rumänien. Ganze Verpflegung im Hause. 59010

**Bonona,**  
Hauptverzeiler. Restaurant, Museum-körut 17. Mittag 12-3, Abend 7-9 Uhr. Szeifen à la carte, für Diätiven nach ärztlicher Vorschrift. 59005

**Gut gehendes**  
Köcher-Schwaarengeschäft, verbunden mit Weins, Bier- und Branntweinschank, frankreichischer sofort zu verkaufen. Abt. in der Expd. 59009

**Dringender**  
Hausverkauf, Dreifach, 13 1/2 Jahre steuerfrei, sein ausgestattet, 60,000 fl. Amert. 5%, 10,000 fl. 2. Satz 5%, 10 Jahre. Erträgnis 9000 fl., Preis 90,000 fl. Fürst D., Alsó Erdősor 30. 58961

**Eladó villa.**  
A fővárostól 30 percze fekvő 5 szobás villa, 4340 ööl. szőlővel és francia gyümölcsösökkel eladó. Czim a kiadóban. 59011

**Magyar-német**  
gyermektervező, keresztény, éves bizonyítványokkal előkelő háztól, óhajt gyermekekhez menni, de csak keresztény házhoz. Ajánlatokat „Jó szív 996“ ezimen a kiadoba. 58996

**Française**  
cherchée pour la conversation. Offres sous „Ingenieur 006“ à l'expd. 59006

**Hivatalnok**  
Lázár-utca 20, II. em. 2. sz. alatti csinosan butorozott szobához lakótársat keres. 58948

**Ki volna**  
hajlandó egy szegény akad. testő növendéknek pár hónapig lakást adni viszont szolgálat fejében. Czim a kiadóban. 59017

**Translator,**  
perfekter ung.-deutsch-französischer Korrespondent, übernimmt Uebersetzungen u. Unterricht in diesen Sprachen. Offerte unter „Korrek 046“ an die Exp. 59046

**Előnyomda,**  
teljesen új, minden áron eladó. Czim a kiadóban. 58954

**Junger Kaufmann,**  
gewesener Konfektionsmeister als Reisender oder Kommiss in einem Tuch- od. größeren Konfektionsgeschäft unternehm. Anträge unter „M. D. 800“ an die Expd. 59029

**Reicher Witwer,**  
in den besten Jahren stehend, sucht die Bekanntschaft einer wohlhabenden und lebenslustigen Dame. Heirath nicht ausgeschlossen. Nur solche wollen sich melden, die in guten Vermögensverhältnissen sind. Briefe unter „Carl der Gute“ an die Exp. 59012

**Kompagnon,**  
welcher mitteltüchtig sein kann, wird zu einem patentirten Unternehmen mit einigen hundert Gulden gesucht. Abt. in der Exp. 59044

**Lüchtiger**  
Brennereileiter u. Raffineur, auch in Defonomie bewandert, sucht ganzjährige feste Stellung. Abt. in der Exp. 59033

**Suche**  
eine antändige französische Bonne für den 15. März. Jabellagasse 19, I. Stad, Thür 1. Zu sprechen täglich zwischen 10 u. 11 Uhr Vorm. 59038

**Geldkredite!**  
Amortisations-Darlehen auf 1, 2, 3. Sätze, wie auch Personal-Kredite von 500 fl. aufwärts, Baupläne u. Baukosten auf leere Gründe besorgt reich „Altalános Forgalmi Tudositó“, Budapest, Rökk Szilárd-utca 6. 58976

**Zu einem**  
vierjährigen Kinde wird eine Kindergärtnerin nur mit langjährigen guten Zeugnissen gesucht. Abt. in der Expd. 59004

**Junger**  
Komptoirist, tüchtig in deutsch-ungarischer Korrespondenz, mit schöner Handschrift, wird acceptirt. Offerte unter „M. G. 121“ an die Exp. 59121

**Kaufe**  
preismäßig einen Zwergrastler, Mädchen, zimmerrein, beiläufig ein Jahr alt. Abt. in der Exp. 59045

**Ungarisches**  
Kinder mädchen mit ausgezeichneten Zeugnissen sucht Engagement auf dem Lande zu 1 oder zwei Kindern. Anträge unter „Dada“ an die Exp. 59120

**Geübte**  
Kinderkleider-Schneiderin verfertigt Kleider, Paletots, Krägen elegant und billig. Ló-vág-utca 8, ajtó 2. 59100

**Villatellek eladása.**  
A pillis-csabai József főhercegi uradalomban.

közvetlen a két vasutállomás között, a már eladott, részben nagyszerű villakal beépített, 150 telekkel határos erdőből 200 telek van kihasítva készen parcellázva. Hátterben 1000 hold östölgyes erdő. Legjobb ivóvíz 10-15 20 méterig járhol. Vasuti közlekedés 3-szor ki és be Budapestre naponta.

**Hövebbel Budapest Dr. Galovits Zoltán megbízott ügyvéd úrnál, Király-utca 19, 6s Dezső József**  
meghívott úrnál, Vörösmarty-utca 19, ugy Pilis-Csabán az uradalmi intézőségénél. 19876

**Plagaent**  
und Reisender für Uniformungsgeschäft ersten Ranges gesucht. Herren, die in bedeutender Eigenschaft bei ähnlichen Firmen wirken, mögen ausführliche Offerte unter „Repräsentationsfähig“ an die Expd. abgeben. 59039

**Bienele.**  
Ein ganz neues „Aria“- und ein überfahrenes „Syrta“-Zweirad sind billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 59119

**Harmonium**  
von Säbendmajer, 22 Register, 2 Manuale, prachtvolles Instrument, ist billig zu verkaufen. Adresse: IV. Magyar-utca 12, Thür 3. Besichtigung von 10-6 Uhr. 59127

**Heirathsantrag.**  
Keinegebilbeter, streng solider, lediger Mann, 38 Jahre alt, in sicherer und sehr schöner Stellung, mit 1800 fl. jährl. Einkommen und gegen 2000 fl. erpariem Geldes, wünscht ein hübsches, gesundes, sehr häusliches und gebildetes Mädchen mit 10- bis 15,000 fl. Mitgift zu heirathen. Gest. Anträge werden unter „Eheglück 032“ an die Exp. erbeten. 59032

**Mäherin**  
mit 300-400 fl. Kapital wird als Kompagnon zu einem Mäherer u. Stickerer Geschäft mit tüchtigem Erfolge gesucht. Näheres von 2-4 Uhr. Abt. in der Exp. 59040

**Geschäftsverkauf.**  
Sichere Existenz, rein, leicht fährbar, selbst von einer Dame, wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 59055

**Geschäftsverkauf.**  
In einer Fabrik- und Bergwerksstadt mit einigen tausend Arbeitern ist ein seit 7 Jahren bestehendes Pajarwaarengeschäft mit ausgebreitetem Kundenkreis aus freier Hand zu verkaufen. Abt. in der Exp. 59030

**Gyógyszertár.**  
nagy forgalommal, vidéki nagy városban, eladó. Czim a kiadóban. 59041

**Die erste Dufkeher**  
Dampf-Wal-Mühle, an der Bahnstation gelegen, mit vier Mahlgängen, Stabilmaschine, in fruchtbarer Gegend, mit großer Umgebung, ist außerordentlich billig zu verkaufen, eventuell auch per 1. April zu verpachten. Zu erfragen bei Peter Krämer in Dufkeher (Bácska) und Károly Rapp, Neufahr, Ungargasse Nr. 16. 19899

**Képzett hölgy,**  
ki a magyar, német és francia nyelvet tökéletesen bírja, a gép-és magyar gyorsírásában jártas, megfelelő alkalmazást keres. Szives ajánlatok „O. F. 120“ jellege alatt a kiadoba kérenek. 59034

**Deutsche,**  
geprüfte Lehrerin, welche in Rechtschreiben und Literatur unterrichten kann, für eine Stunde täglich für ein junges Mädchen gesucht. Adresse mit Preisangabe unter „E. S. 031“ an die Expd. 59031

**Okl. tanító, nő,**  
ki a magyar, német és francia nyelvet bírja és zongorázni tud, délutáni vagy délelőtti tanórák adására ajánlja magát. Szives ajánlatok „Szorgalmas 120“ jellege alatt a kiadoba kérenek. 59035

**Sofort od. per Mai**  
sind im Neubau VI. Szondiagasse 38 schön ausgestattete größere und kleinere Cassenwohnungen, als auch einige

**Geschäftslokale**  
und ein großes trockenes Kellermagazin (Eingang von der Cassé) zu vermieten. Näheres daselbst. 19776

**Czigánykám!**  
Hogy van? Remélhetőleg jól? Ugy-e Kedves, ha újra könyörgöm, teljesíteni fogja kérésomet, melyet már előre is köszönök. Epedve várja feleletét őszinte tisztelője. 59059

**Für Maler-**  
Metier ist eine große elektr. Lampe mit Reflektor billig zu verkaufen. Zu sehen zwischen 12-1 Uhr Mittags. Abt. in der Exp. 59051

**Mazzegegeschäft**  
am Elisabethring, welches 3-400 fl. Nutzen bringt, ist plöcklicher Abreise halber um 100 fl. sofort zu übergeben. Nöbliches Kapital 1000 Gulden. Abt. in der Exp. 59050

**Mészárszék**  
Eresébet-köruton, szép berendezéssel, nagy forgalommal, minden elfogadható áron rögtön eladó. Czim a kiadóban. 59057

**Ügynök,**  
ki kocsilóval rendelkezik, 20 év óta Ujpesten lakik, fűszeresek, vendéglősök és asztalosoknál jól bevezetve van és viszonyaikkal ismerős, fentiekkel kellendö czikkeket elárulásátára megbízást kér. Czim a kiadóban. 59082

**Wein- u.**  
Branntwein-Reisender, leistungsfähig, vertrauenswürdig, mit bedeutendem Kundencreis Oberungarn sehr gut eingeführt, wünscht Position verändern. Gest. Zuschriften unter „R. 990“ an die Exp. 59022

**Gyalis-**  
Drehbank wird in gutem Zustande gesucht. 2 1/2 Meter Aufspannlänge. Anträge unter „Drehbank 023“ an die Exp. 59023

**Schriften-**  
malergehilfe, der auch etwas malen kann, wird stabil acceptirt mit günstigen Bedingungen. Abt. in der Exp. 59026

**Gesucht**  
zur Bedienung und zur Besorgung des Hausweins eines älteren Herrn in Budapest, V. Bezirk, entweder kinderloses Ehepaar oder alleinstehende solide Frau. Kenntnis der deutschen Sprache erwünscht. Nur Personen mit ganz guten Empfehlungen wollen sich melden bei Vorzeigung ihrer Dokumente. Näheres zu erfragen im 2. Bezirk. Abt. in der Exp. 59021

**Weinreben,**  
Riparia portalis u. Solonis I. Klasse, am sortenreine Schnittreben als auch grünveredelte Schnittreben, sind wegen vorgerückter Saison zu stark reduzierten Preisen erhältlich bei Josef Szász, Nagymaros, Hontmegye. Preis-courante franco. 59028

**Als Buchhalter**  
für die Abendstunden empfiehlt sich junger Beamter, ungarisch-deutsch-französisch-englischer Korrespondent. Anträge unter „L. 5“ an die Exp. 58990

**Pult**  
und Stellege zu kaufen gesucht. Abt. in der Expd. 59013

**Maschinist,**  
der in der Behandlung von Kondens-Dampfmaschinen sowie der Anlagen für elektr. Beleuchtung und Kraftübertragung bewandert ist, wird für ein in der Nähe der Hauptstadt befindliches Fabrik-Etablissement gesucht. Offerte mit Angabe des Alters und der bisherigen Praxis unter „Maschinist 027“ an die Exp. 59027

**Klassen-Lotterie.**  
Eine kleinere Hauptcollektur mit Kundenschaft reichlich abzugeben. Anfragen unter „Lotterie 019“ an die Exp. 59019

**Deutsche Bonne,**  
etwas ungarisch sprechend, empfiehlt sich ist. Dausé. Gest. Anfragen unter „Gömmör 210“ an die Expd. 19888

**Praktikant**  
wird in einer größeren deutsch-österreichischen Fabrik mit Anfangsgehalt von 1. April aufgenommen. Material, sowie Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache werden gefordert. Offerte unter „Fabrik-Praktikant 060“ an die Exp. 59030

**Offerire Boroviecka und Slivovica**  
mein eigenes Erzeugnis, vorzügliche Qualität, verjüngende Stoffkollis in Demions zu 3/4 Lit. à fl. 3.50 per Nachnahme. Wiederverkäufern diene mit Spezialofferten. Josef Tauter, Duna-Szerdahely. 59075

**Französisch.**  
Geprüfte Lehrerin, diplom. aus Paris, sehr dilligant, mit besten Empfehlungen gegenwärtiger Schüler, sucht noch Stunden zwischen 2-5 Uhr Nachmittags. Gest. Zuschriften erbeten unter „Mlle. M. C. 067“ an die Exp. 59087

**Praktikant**  
wird für Budapest aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte sind unter „M. G. 054“ an die Exp. zu richten. 59054

**Cassenzimmer,**  
hell u. rein, nett möblirt, Eingang vom Treppenhause, separirt, ist bei kinderloser int. Familie für 1-2 Herren event. mit Menage zu vermieten. Dessowly-utca 4, I. St. 7. 19887

**Ich kaufe**  
Waarenlager en bloc zu höchstmöglichem Preise. Näheres: Spiegel Gyula, VII. István-ut 3/a, zwischen 11 u. 12 Uhr Vormittags. 59063

**Geschäftslokale**  
per 1. Mai Universitätsgasse zu vermieten. Näheres bei Szüts & Comp., Kossuth Lajos-utca 4. 19892

**Chocolade** Versuchen Sie gefälligst! **Cacao**

## Chocolade und Cacao „Villányi“

aus feinsten Cacao-Bohnen.  
Garantirt rein. - Kräftig und angenehm.  
Befriedigt den erlesensten Geschmack wie wach ausländisches Fabrikat immer.

Zu haben in jeder Spezerei- und Delikatessenhandlung.

Ungarische Bisquit- u. Chocoladefabrik  
**Villányi & Co. Nachfolger**

Bisquit

Univ. med.

## Dr. GARAI,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für Hautkrankheiten, Nerven- und Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.

Budapest, IV., Kigy-utca 1. (Sehlangengasse).  
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.



## Polgár Sándor

Univ. prakt. Bandagist, Budapest, VII., Elisabethring 50.

Empfehle ich reich bewährtes Cacao in den neuesten k. u. k. privil. Pröckelbäckerei. Band- und wasserbandagen, Knie- und Geradenhalter, Einsenioren, Strümpfen, Krüppelstühle und Gummibänken. Reiches ungar. patentirtes Polgar'sches Bandband von den größten ausländischen Spezialisten als neuartig und belies anerkannt.

Detaillirte illustrierte Preis-courante gratis und franco.

Equipa te Nr. 16302.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anzeigen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Der Ungarische Landes-Stenographie-Verein eröffnet**  
in diesem Monat unter der persönlichen Leitung der dipl. Lehrerin **Wwe Amanda Mezey-Bánai**  
neue Kurse für ung. Korrespondenz- und Debatten-, als auch deutsche Stenographie. Neue Aufnahmen von Herren und Damen für die

**Stenographie- und Remington-Schreibmaschinen-Kurse**  
finden in beschränkter Anzahl statt bei

**Gloagowski & Co., Elisabethplatz 16.**  
19903

**Billiger Gold- und Silberverkauf.**  
Gold-Herrenketten 85 kr. per Gramm; Gold-Damenketten 18 fl.; Gold-Damenarmbänder 18 fl.; massive Goldringe 8 kr. 2.40; 12 St. Silber-Schneide 8 fl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl.; Leuchter, Girandoles u. Tassen 8 kr. per Gramm. Kaufe Verfallzettel zu allerhöchsten Preisen.

**Armin Béla Grünberger's Erben**  
IV. Stadthausplatz 9, I. St. 23, **Variabazar.**  
Illustrierte Preiscourante gratis und franco. 58893

**Rapenwirth**  
für Wirthschaft Neufere Wagnersstraße, Arbeitergegend, mit 150 fl. Kaution, wird sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp. 59091**

**Tüchtige**  
Agenten auf dem Budapest Platz für einen guten Artikel gegen hohe Provision finden sofort Aufnahme; befolgt auch Provinzverreter für ganz Ungarn; mit Kaution richten wir Filialen auf eigene Rechnung ein. Nähere Aufklärung ertheilt: **Beer- man & Comp., Budapest, Gellaplatz 3, I. Stod. 58999**

**Alte Streich-**  
Instrumente werden gekauft bei **Pilát Pál**, Musik-Instrumentenmacher, Budapest, V. Franz Josephsplatz Nr. 3 (Dianabad-Gebäude). 19600

**Kleines Haus**  
im Werte von 10-15tausend Gulden, welches 7-8 Prozent trägt, wird in Budapest zu kaufen gesucht. Offerte unter „Kleines Haus 018“ an die Exp. 59018

**Wagenfett,**  
Machinöl und alle sonstigen Schmiermittel, **Lederfett, Waffen-**  
fett, Saffet und prima Beise, **Schuhwachs, Pech,**  
Kirsich und Farben, **wasserdichte Deck-**  
tücher, Dachpappe, Carbol-  
neum, Carbol säure, Carbolalkali  
kauft man bestens u. billigst  
in der seit 25 Jahren bestehenden  
ersten ungarischen  
Reitwaaren- und Decktücher-  
Fabrik des

**Bernhard Deutsch,**  
Kispeszt bei Budapest. 19657

**Fräulein**  
(Christin), kaufmännisch gebildet, ungarisch, deutsch, französisch, wovon auch englisch sprechend, für Bureau per sofort gesucht. Ausführliche Offerte unter „Aktiengesellschaft 016“ an die Exp. 59016

**Tarifist,**  
der selbstständig arbeitet und ein flotter deutsch-ungarischer Korrespondent ist, wird wovon möglich per sofort gesucht. Gest. Anträge mit Angabe der Ansprüche werden unter Chiffre „Zukunft 60“ an die Exp. erbeten. Pensionirter Bahnbeamter bevorzugt. 59014

**Kommiss,**  
in der Wand-, Spitzen- und Damenmode-Branche gut versiert, von angenehmem Aussehen, tüchtiger Verkäufer, wird acceptirt bei Klein Antal, Király-uteza 53. 59065

**Junger**  
Ingenieur wird in einer größeren Fabrik-Aktiengesellschaft per 15. April, eventuell 1. April aufgenommen. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird gefordert, auch sind Werkstattekenntnisse erwünscht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Fabrik-Ingenieur 061“ an die Exp. zu richten. 59061

**Hegedü-**  
órakat óhajt adni még néhány szabad órával bíró zeneakadémiai növendék méltányos díj mellett. VII., Wesselényi-uteza 57, földsz. 8. 59058

**Bilanzfähiger**  
Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, flotter Kubistechner, absolvirter Handelsakademiker, mit zehnjähriger Praxis, sucht Posten. Ansprache beiseiden. Honorar für Vermittler 50 Gulden. Anträge unter „Tüchtig 101“ an die Exp. erbeten. 59101

**Házmester**  
keresztetik Felső Erdősor 36. szám alá. Bövebb felvilágosítást d. e. 9 órától d. u. 4 óráig azon házban levő sütdüzetben. 59024

**Dauernde**  
Existenz oder guten Nebenverdienst können anständige Personen durch Fleiß und Ausdauer sich schaffen, die in der Lage sind, einem Vertreter einer heimischen Versicherungsgesellschaft Lebens- oder Kinderversicherungen aus ihren Bekanntenkreisen zuzuführen. Diejenigen Herren, die sich dem Acquisitionsdienst ausschließlich widmen wollen, erhalten praktische Einführung in das Geschäft und nach bewährter Probezeit freie Anstellung. Nur solche mögen sich melden, die Obigem entsprechen können. **L. M. Schwarz, 6. Bez., Bajnógasse 14. 59053**

**Gewölblokal,**  
Szondy-gasse, lebhafter Posten, für Wessermagazin oder andere Branche, ist sofort bis Mai um nur fl. 25 zu vermieten. Dortelbst ist ein Ofen sammt Röhren, ein Auslagetischen, Stochhalter, Blechtisch, zusammen um fl. 10 zu verkaufen. **Adr. in der Exp. 59052**

**Deutsche**  
Kindergärtnerin sucht Stelle; geht zu Kindern von 3-6 Jahren. Anfragen: **Ornadierngasse 1. 4. St. Th. 36. Fräulein Meier. 59037**

**Deutsche**  
Kindergärtnerin oder Bonne gesucht. **Adr. in der Exp. 59038**

**Erzieherin gesucht**  
(Deutsche) zu meinen zwei erwachsenen Mädchen, mit Kenntniß der franz. u. engl. Sprache und Musik. Gehalt 500-600 fl. Offerte unter „Familienanschluß 073“ an die Exp. 59073

**Bitte.**  
Welche edelthende Persönlichkeit würde intelligentem jungen Mann zur musikalischen Ausbildung behilflich sein? Gütige Zuschriften unter „Charakter 070“ an die Exp. erbeten. 59070

**Grüfter Antrag.**  
Suche für meinen Verwandten, 43jährigen charaktervollen, sympathischen, ledigen (Relig. evang.) Fabrikanten eine Lebensgefährtin mit Vermögen. Geehrte Damen oder Eltern werden gebeten, vertrauensvoll zu schreiben unter „Dante 100“ an die Exp. 59079

**Zu Waisenkinder.**  
Fr. Erzieherin, für Clementinensche, mit ung. u. Deutsch, dringend gesucht. Aussicht des Hauses erwünscht. Näheres Antritt Kéri, Budapest, **Király-uteza 73. 59072**

**Spargel.**  
In Albertsana (Sachsenfeld), eine Viertelstunde von Budapest entfernt, sind 10 Bock fünf Jahre altes Spargelfeld zu verpachten. **Adr. in der Exp. 59075**

**Innere Stadt,**  
schönster u. schärfter Posten, ist ein Lokal mit Portal, billiger Zins, sofort zu übergeben. Ferner schöne Lokale, für Trautposten geeignet, nur durch mich zu übergeben. Näheres bei **Spitzer, Lovag-uteza 7. 59076**

**Brauntweinschank,**  
schärer Expositen, belebte Gegend, mit wöchentlichem Baarzahlung von mindestens 250 Gulden, größerer Wohnung, wird Familienangelegenheit halber preiswürdig verkauft. **Kaffeeschank,**  
Hauptverkehrsstraße, billiger Zins, sorgfregere Existenz für eine Frau oder Fräulein, welche nicht mehr dienen wollen, wird wegen Zerwürfnisse um jeden annehmbaren Preis dringend verkauft durch **Wellisch & Marer, Erzsébet-körut 34. 59078**

**Konkurrenzlos**  
kleinere Fabrik, im Betriebe, staatlich subventionirt, nahe zur Hauptstadt, mit Maschinen und Waarenlager preiswerth zu verkaufen. Anträge unter „Kieser Augen 082“ an die Exp. 59082

**Wirthschafterin,**  
welche die Hausleitung versteht, wird gesucht. Gehalt 28-30 fl. Näheres beim Portier des „Hotel Erzherzog Joseph“.

**Haus**  
in Gödöllő, sehr schön gelegen, für größere Familie geeignet, von Sommerpartien gerne bewohnt, billigt zu verkaufen durch die **Agentur Werner J., Budapest, Kertész-uteza 30. 59081**

**Zu Verlust**  
gerathen ein kleiner gelber Hund, Donnerstag, den 2. d. M. Abends. Gegen Belohnung abzugeben: **Attilakörut 49, beim Hausmeister. 59083**

**Kompaqnon**  
mit 5-10,000 fl. zu meiner rentablen und in besser Entwicklung befindlichen Fabrik geümt. Anträge unter „Ver-einte Kräfte 1898“ an die Exp. 59080

**Tüchtige Plazagen-**  
ten finden dauernde Anstellungen. Die in der Kandidatenbrände versiert sind, haben Vorzug. Offerte unter „N. 100“ an die Exp. 59071

**Junger**  
Praktikant mit genügender Schulbildung wird in einem Engroschaufe mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. **Adr. in der Exp. 59109**

**Tüchtige**  
Plazagenten, welche Wirthe und Private besuchen, gegen Fix und Provision gesucht. Offerte unter „N. 108“ an die Exp. 59108

**Kerepeserstraße,**  
Gefokal, 25 Meter lang, sammt Stellagen, mit 12 Auslagen versehen, zu vergeben. **Adr. in der Exp. 19906**

**Klassenlotterie-**  
Hauptkollektur ist wegen Krankheit zur 4. Lotterie mit seiner und fester Kundenschaft zu verkaufen. **Adr. in der Exp. 59106**

**Haus**  
zu verpachten. Für **Fabrikzwecke geeignete** Lokalitäten, Werkstätten, Magazine, Bureau, **Wohnung,**  
Stall und Wagenremise, großer Hof, an der elektr. Bahn, **per Mai billigst zu vermieten.** Näheres bei **Nosé Schwarz, Annoncen-Bureau, Marofanergasse Nr. 4 (Telephon 27-80). Agenten nicht ausgeschlossen. 19902**

**Schweinefleisch,**  
gekelch, hochprima, **Karré, Schinken, Schulter, einige Metzgerentner (en gros) billigst. H. Kaesa-uteza 17. Näheres: Telephon 61-60. 19904**

**Zu 2 kleinen**  
Mädchen wird eine Bonne, die auch Stubenmädchenarbeiten zu versehen hat, per sofort aufgenommen. **Vörösmartnygasse 48, 2. St. 15. 59105**

**Gelegenheitskauf.**  
1 komplettes Schlafzimmer, altschwarz, 1 komplettes Schlafzimmer, polirt, 1 Teppichdwan, ferner Teppiche, Vorhänge, Alles fast neu, ist wegen Abreise billigst zu verkaufen. Von 2-5 Uhr. **Almási-ter 8, Thür 9. 59104**

**Greislerei,**  
mit garantirt 30 fl. täglicher Lösung, wovon sich Käufer nach Hinterlegung des Kaufpreises durch 2-3 Wochen überzeugen kann, wird durch die Agentur **Hoffmann Adolf** és társa, Akácza-uteza 6 sz., verkauft. 59103

**Schöne Braunt-**  
wein, Spezerei, Greislerei, Brod, Mehl und Wirthschafts-einrichtung, komplet oder stückweise, billig zu verkaufen. **Winter Samuel, VII., Nabelgasse 29. 59025**

**Komptoirist**  
mit dreijähriger Praxis, der deutsch-ungarischen Korrespondenz und Buchhaltung mächtig, sucht per sofort Anstellung. Gest. Anträge unter „N. 043“ an die Exp. 59043

**Friseur-Geschäfts-**  
lokal, lebhafter Posten, seit 3 Jahren vermietet, wird per 1. Mai vergeben. **7. Bez., Bethlegasse 6 (in der Nähe des Centralbahnhofes.) 59069**

**Reine, leere**  
Weinflässer zu 500-600 Liter sind allsogleich zu verkaufen. **Adr. in der Exp. 59077**

**Deutsches Fräulein**  
wird für die Provinz zu seiner Familie zu einem 13jährigen Mädchen gesucht. Vorpreden kann man zu jeder Zeit des Tages. **Vörösmartnygasse 20, im Geselshäfte Vegedüs. 59084**

**Junger Mann,**  
Mäher, der eine Ackerbauschule besucht, deutsch, böhmisch, slowakisch, zwei Jahre Praxis, sucht Posten gegen freie Station zu was immer. Adressen unter **E. S., Spáca bei Tirmau. - Vermittler werden gut honorirt. 59086**

**Blumenhandlung,**  
eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, musterhaft eingerichtet, staunend billiger Zins, eine Goldgrube, ist tief unter den Einrichtungskosten durch die Nobiscel'sche Agentur zu verkaufen. **Wesseleny-gasse 13. 59088**

**Tüchtige**  
Buchhalter, Komptoiristen, Kommiss aller Branchen werden prompt placirt durch **Mandl Markus,** behörbl. komess. Placirungs-agentur, VII., Dohány-uteza 2. sz., 1. em. 59096

**Kaffeeschank,**  
20jähriger Posten, das beste Geschäft Budapests, besonderer Gelegenheitskauf, Tageslösung 35 Gulden rein von Kasse, ist Krankheit halber billig zu haben. **Näheres Komora J. György, Tabalgasse 63. 59098**

**Delikatessen-, Käse-**  
und Weingeschäft, besonderer Gelegenheitskauf, anerkannt sehr gut gehendes Geschäft, auf belebtester Gasse Budapests, Tageslösung nachweisbar 60 fl., sorgfregere und sichere Existenz, ist wegen Zurückzichens vom Geschäft billig zu haben. **Erforderliches Kapital 1000 fl. Näheres Komora J. György, Dohány-uteza 63. 59099**

**Geisengeschirr-**  
handlung ist wegen größerer Unternehmung zu verkaufen. **Adr. in der Exp. 59095**

**Den Damen**  
ins Haus empfiehlt sich ein tüchtiger Friseur, welcher selbst auch Unterricht ertheilt im Damen-Frisiren. **Meschán Frigyes, Friseur, Ferencz József-rakpart 18. 59068**

**Kaffeeschank,**  
nur von besserem Publikum besucht, elegant eingerichtet, mit Billard versehen, welches den Hauszins trägt, **50 fl. Tageslösung** aufweist, geeignet für jede größere Familie, ist zu annehmbarem Preis erhältlich durch **Frend Ignaz, Elisabethring 7, Parterre 5. 59114**

**Agenten**  
und Reisende verdienen viel Geld durch den Verkauf von Automaten an Cafés und Wirthe. Prospekte gratis. **Automatenfabrik, Budapest, Maragasse 42. 19910**

**Architekturwerke**  
kauft und zahlt am besten ein auswärtiger Buchhändler, der sich nur kurze Zeit hier aufhält. Gest. Anträge unter „Baukunst 123“ an die Exp. 59123

**Für junges**  
Chepaar Gelegenheitskauf. Sehr schöne, gut erhaltene Möbel, darunter hoher Teppichdwan, Kopfaarmatrasen, Längellampe, auch Küchengeräthe werden billig verkauft. Der ganze Haushalt wird Abreise halber aufgelöst. **Nömet-uteza 14, 2. St., Thür 14, nächst dem Volks-theater. 59117**

**Erzieherinnen**  
mit Sprachen und Musik, Lehrerinnen, Lehrer, Kindergärtnerinnen, vorzreffliche ungarische u. norddeutsche Damen empfiehlt und placirt bestens das Lehrkräftebureau **A. Fekete, Váci-körut 1. 19941**

**Kochere**  
Selcherei mit Wein, Bier, Brauntweinschank und Auskucherei verbunden, auf einer der belebtesten Straßen der Hauptstadt gelegen, auch der größten Familie sichere Existenz bietend, wegen Verath der Eigenthümerin um jeden annehmbaren Preis dringend zu übergeben. Näheres bei der Nobiscel'schen Agentur **Wesseleny-uteza Nr. 13. Spezereigeschäft, ein noch niemals dagewesener Gelegenheitskauf, ist sofort zu übergeben sammt Waare von den Spottpreis von 1500 Gulden. Das Geschäft ist als gesundes in Budapest allbekannt und ist sehr dringend zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, RökkSzilárdgasse Nr. 18. 59124**

**Küchenfrenzenz**  
in gutem Zustande um 6 fl. und eine Wheeler-Wilsonmaschine um 3 fl. zu haben. **Adr. in der Exp. 59110**

**Jó házból**  
való flu uri divat-üzletbe tanulóknak felvétetik. **Czima kiadóban. 19905**

**Kundmachung.**  
Für Baumeister und Architekten. Wegen Ueberführung meines reichsortirten Lageres verkaufe ich Traverien, 1/2 Waggon, zum billigen Preis von fl. 8.50 per 100 Kgr., nach jeder Länge u. Größe, wie auch Klammern, neu, um fl. 8.50 und noch billiger, wie auch Schließen u. Schuber. **Adolf Kössler, Altfisen- und Metallhändler, Garsz-gasse Nr. 53. 59111**

**Társ keresztetik**  
jól berendezett köteláru-üzlethez 3-4000 forint készpénzzel. **Ajánlatok „B. M. 094“ alatt a kiadóba. 59094**

**Ügyes elarusitónó,**  
ki már évekig ilyen alkalmazásban volt, állást keres. **Czima kiadóban. 59048**

**Egy intelligens**  
magányosan álló urbölg vagy idősebb kisasszony egy vidéki nagykereskedésben mint pénztárnoknö felvétetik. **Czima kiadóban. 59097**

**Krankenpflegerin.**  
Eine anständige Witwe sucht Stelle als Krankenpflegerin bei älterem bishinquirten Herrn oder Dame, besonders geschickt im Kathetersetzen sowie Führung des Haushaltes. Briefe erbeten an **N. M., Jósika-uteza Nr. 9. 1. Stod 15. 59112**

**Wir verdienen wie alle-**  
wöhnlich von unserer eigenen Rechnung Oerweine mit **W. W. W. 777** versehen von 56 Liter aufwärts zu folgenden Preisen: **Rotwein 26 und 28 kr., Weißwein und Schillerwein 24 bis 26 kr.** Nachnahme. Gebinde nehmen wir zum berechneten Preis retour. **Brüder Spitzer, Weinberggasse, Villány. 19909**

# Meiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte und neue**  
feuerteste und einbruchsfichere  
**Kassen,**  
aus Original Friedrich  
Kiese und F. Wertheim  
und Co., wenig gebraucht,  
offert billig Wiener Kassen-  
Fabrik Niederlage, Budapest,  
Gärtnergasse 6. 58739

**Für meinen**  
Büsenfreund, Cafetier, Jude  
wegen Mangels an Bekanntheit  
eine solide Dame als  
Cattin zwischen 20-30 Jahren  
mit etwas Baarvermögen,  
weiner Erweiterung seines Ge-  
schäftes. Nur ernste Anträge  
bitte unter Chiffre „Eder  
Charakter 946“ an die Exp. 58946

**Ausverkauf.**  
Wegen Auflösung des Ge-  
schäftes werden folgende  
Waaren zu Spottpreisen ab-  
gegeben: 6 Paar Damen-  
Handschuhe jezt fl. 5.-; 6  
Paar Offiziershandschuhe  
jezt fl. 5.-; 3 Paar Gelegen-  
heitshandschuhe, lang, jezt  
fl. 3.50; 3 Paar Herren-  
handschuhe, jezt fl. 2.70;  
Ballhandschuhe, lang, fl. 2.50;  
**Verrengallochen,**  
jezt fl. 1.50; Nehleder, zum  
Nähen, per Stück 80 fr.  
Ferner alle Gattungen Summi-  
waaren, Gamaschen, Nagel-  
taschen, Messetaschen, Hands,  
Kellner- u. Brieftaschen, so-  
wie alle ins Fach schlagenden  
Artikel bei

**Frommer S.,**  
Handschuhfabrik,  
Budapest,  
**Dorottya-uteza 8.**  
Die komplette Geschäftseinrich-  
tung ist billigst zu verkaufen.  
19810

**Bonne,**  
ungarisch, deutsch, die im  
Häuslichen nützlich, nähren  
kann, findet mit fl. 15 Mo-  
natsgehalt dauernde Aufstel-  
lung. Französisch Sprechende  
bevorzugt. Vorstellung von  
3-5 Uhr Nachmittags. Adr.  
in der Exp. 58907

**Komplete**  
Kaffeehausseinrichtung mit 2  
Karambolbrettern ist im Gan-  
zen oder auch theilweise zu  
verkaufen. Das Lokal ist auch  
zu vergeben. Adr.: Königs-  
gasse 87, Kaffeehaus. 58920

**Kleinkapitalisten**  
erhalten doppelte  
Sparkassenzinsen bei  
völliger Sicherstel-  
lung. Anträge unter  
„Beamtenskonfor-  
tium 950“ a. d. Exp. 58949

**Anständiges**  
solides Mädchen wünscht bis  
15. März bei einer älteren  
Dame, eventuell auch bei  
einem älteren Herrn Loko-  
oder Provinz Stelle in der  
häuslichen Wirtschaft. Adr.  
in der Exp. 58934

**On cherche**  
une demoiselle française  
auprès de deux fillettes  
de 3-5 pour la province.  
Informez vous Lipót-körut  
19. sz., III. em., ajtó 14 de  
3-4 de l'après-midi. 58963

**Uj kerékpárak,**  
valamint kerékpár-javitó-  
műhely berendezése, hasz-  
nált, de jó állapotban, a  
kerékpár-osztály feloszlá-  
tása következtében legol-  
csóbb árban eladtnak.  
Guttman L. műszaki  
czikkek raktárában, VI.,  
Gyár-uteza 17. 58964

**Mit 2000-3000**  
Gulden Kaution sucht passende  
Stellung ein Mann in den  
mittleren Jahren; ist auch  
geneigt, die Leitung eines  
Geschäftes zu übernehmen.  
Adr. in der Exp. 58972

**Ügynökök**  
kelendő czikk elárúsítá-  
sához esekély biztosíték-  
kal magas jutalék mellett  
fevéletnek. Ajánlatok  
„Biztos 979“ részére a ki-  
adóba kéretnek. 58979

**Telket**  
a ki akar eladni a főváros  
környékén legalább 20  
hold vagy jóval több is,  
ezimét „Csopot 898“ jel-  
lő alatt a kiadóba kér-  
jük. 58988

**Bücher-Einkauf.**  
Komme in einigen Tagen  
nach hier und kaufe  
zu höchsten Preisen  
deutsche Bücher  
und Bücherjam-  
mlungen jeder Art.  
Schriftliche Angebote er-  
bitte an

**F. Schab,**  
Hotel Budapest,  
Wienergasse. 19889

**Verkäuferein**  
wird für eine  
Konditorei  
gesucht. Adresse in der Exp. 19897

**English.**  
Junger geborener Engländer,  
praktischer Meister, gibt Un-  
terricht. Für korrekte Aus-  
sprache gerne gebürt. Geil.  
Anträge unter „Mr. Scott“  
an die Exp. 58969

**Schweinefleisch,**  
gefléht, fein, 25-30 kr. per  
Kgr., Sülzfleisch, gepöfelt,  
20 kr. per Kgr. bei Joseph  
Perlek & Co., 9. Bezirk,  
Sorokfärerstraße 17, vis-à-vis  
der Gastfabrik. 19895

**Kleineres**  
Spezereigeschäft mit Woh-  
nung, billiger Zins, ist wegen  
anderer Unternehmung und  
Ueberbedingung billig zu ver-  
kaufen. Dasselbe kann auch  
eine Dame leiten. Adr. in  
der Exp. 19891

**Konkurs.**  
In der isr. Gemeinde Mezö-  
Laborez, Zempliner Komitat,  
wird ein diplomierter Lehrer  
isr. Konfession, welcher auch  
deutschen Unterricht zu er-  
theilen befähigt ist, vom 15.  
April mit dem Jahresgehalt  
von 400 fl. acceptirt. Verheira-  
theter Reflektant, dessen Frau  
befähigt ist, den Unterricht  
von Handarbeiten zc. zu er-  
theilen, wird bevorzugt, event-  
uell derselben auch fixes Ge-  
halt zugesprochen. Moriz Sel-  
ler, Präses. 58974

**Junger**  
Mann, 26 Jahre alt, ausge-  
bildeter Schwed-Manipulant,  
Zelwebel, der deutschen und  
ungarischen Sprache in Wort  
und Schrift mächtig, spricht  
außerdem englisch, französisch  
und serbisch, sucht passende  
Stellung. Geil. Anträge unter  
„London 936“ an die Exp. 58966

**Gebirgs-**  
Tafelwein **ИВНУВВ**  
weiß und roth, Eigenbau,  
garantirt für echt, Gönngö-  
ler, bei Bestellung von 56  
Litern aufwärts á 24 fr.,  
verleudet gegen Nachnahme  
Lazar Berger u. Söhne,  
Weinbergbesitzer, Gönngös. 58992

**Adressen-Schreiber,**  
nur der deutschen Sprache  
perfekt mächtig werden gesucht.  
Offerte unter „L. S. 984“  
an die Exp. 58984

**Branchentüchtigen**  
Schüler für Alles gesucht.  
Eintritt per 15. März oder  
1. April. Gehalt monatlich  
50 fl. und Wohnung. Probe-  
arbeit mit Zeugnissen er-  
wünscht. Zukowski, Photo-  
graph in Leuzschau, Zinzer  
Komitat. 19816

**The Berlitz School**  
of Languages,  
Erzsebet-körut 15, II. St.  
rechts. Franz., Engl., Ung.,  
Deutsch., Rumän., Böhm.,  
Jal., Spanisch, Russisch i.  
Erwachsene u. Lehren d. betr.  
Nationalität. Nach der Me-  
thode Berlitz hört und spricht  
der Schüler von der ersten  
Lektion nur die zu erlernende  
Sprache. Prospekt gratis u.  
franko. Eintritt jederzeit.  
Mit irgend welchen Privat-  
Lehren außer der Berlitz-  
School stehen wir nicht in  
Verbindung und können bei  
solchen weder für die richtige  
Anwendung noch den Erfolg  
der Methode Berlitz einstehen.  
57199

**Billig**  
zu verkaufen Speisezimmer-  
tisch, Vorhänge, Lampe, Uhr,  
Kippes, Bilder u. diverse an-  
dere Möbel. Adr. in der Exp. 58958

**Wäscheanstalt**  
ist wegen plötzlichen Todes-  
falls sofort zu verkaufen.  
Alter Posten. Wochenein-  
nahme 100 fl. Adr. in der  
Exp. 58989

**Billiges Gelddar-**  
lehen für Offiziere, Haus-  
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-  
leute, Industrielle, auf mo-  
natliche oder vierteljährliche  
Ratenzahlungen (eventuell  
gegen Antabulationen 2. oder  
3. Satz) durch die Bank-  
kanzlei J. E. Held, VIII.,  
Vas-uteza 15/B. Sprech-  
stunden von 10-11/2  
von 2-5 Uhr. Provision nach-  
träglich. Diskretion verbürgt.  
58820

**Klaviere**  
und Pianos, durchwegs  
renommirte Fabrikate, darun-  
ter stets gut erhaltene, über-  
spielte, Alles in Günstiger  
schriftlicher Garantie, derzeit  
am billigsten zu verkaufen  
und auszuliefern im Mutter-  
klavieralon Kerektely, Buda-  
pest, Waisnerboulevard 21.  
Alle Klaviere werden einge-  
tauscht und die Differenz kann  
in Raten beglichen werden.  
Kerektely, Waisnerboulevard  
21. 19311

**Tüchtiger Reisender**  
der Nähmaschinenbranche, der  
nachweisbar schon längere  
Zeit in der Branche gearbeitet  
hat, wird acceptirt bei  
Deményi és Angyal, Bu-  
dapest, VI., Andrassy-ut  
50. 58816

**Raten-Agenten**  
der Manufakturbranche, die  
bereits mit Erfolg thätig wa-  
ren, werden gegen Zin und  
Provision aufgenommen. Aus-  
führliche Offerte unter „Sehr  
wichtig und solid“ an die  
Exp. 58829

**Lehrkräfte:**  
Lehrer, Lehrerinnen, Erzie-  
herinnen für Sprachen und Mus-  
ik, ferner ungarische, deutsche,  
französische Frauen u. Kin-  
dergärtnerinnen empfiehlt die  
Schulagentur S. Schlegler  
in Budapest, Bäckergasse 6,  
I. St., Thür 9. Provinz-an-  
träge werden gewissenhaft  
effektirt. 19616

**Obstbäume,**  
Zierbäume, Rosen zc. werden  
in der Gärtnerei der Karl  
Weber'schen Konturmasina in  
Békás-Mogyer bei Budapest  
zu mäßigen Preisen verkauft.  
Preisourante senden gratis.  
57865

**Intelligente**  
Engländerin mit perfektem  
Französisch hat noch einige  
Stunden zu vergeben. Offerte  
unter Chiffre „Cambridge  
846“ an die Exp. 58840

**Kinderwagen,**  
sehr schön, fast neu, ist sofort  
billig zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 58805

**Billige Möbel**  
und schönes Klavier,  
Gelegenheitskauf, werden zu  
jedem annehmbaren Preis  
verkauft, u. zw.: sehr ele-  
gante als auch einfache Ba-  
rock-, engl. und altdeutsche  
Schlaf- und Speisezimmer,  
Salongarnituren, Diwane,  
Schreibische, Bücherkasten,  
Lampen, persische und  
Emyrnatteppiche, Vorhänge.  
Andrassy-ut 48, I. em. 8.  
19604

**Ökonomiebeauter**  
(Nepán), Israelit, nicht über  
40 Jahre alt, in allen Zwei-  
gen der Landwirtschaft be-  
wandert, der ungar., slowak.  
und deutschen Sprache mä-  
chtig, wird für meine Ökono-  
mie in Csün (in der Nähe  
Preßburgs) per 1. Mai oder  
1. Juni aufzunehmen gesucht.  
Gehalt circa 600 fl. und  
Naturalien Verheirathete be-  
vorzugt. Offerte mit Zeugnis-  
abschriften, die nicht retour-  
nirt werden, sind zu richten  
an Julius Popper, Pozsony,  
Donauquai 14. Nur Accep-  
tirt werden eventuelle  
Reisespeisen vergütet. 19840

**Monteur,**  
tüchtig und selbstständig für  
Telephon, Telegraph und  
Sichtleistungen, werden aufge-  
nommen und dauernd be-  
schäftigt. Adr. in der Exp. 58824

**Wohnungen,**  
schön und billig, per Mai in  
der Volkstheatergasse Nr. 34  
mit 2 Kassen-, Hof-  
und Badezimmer, ferner  
solche mit 2 Hof-  
zimmern, Küche,  
Kloset u. 1 Hofzim-  
mer, Küche u. Speis. 19808

**Haus**  
in 7. Bezirk, für  
Fabrizwecke oder  
Viegeleschule  
geeignet, Flächenraum 410  
□ Meter, preiswürdig zu  
verkaufen oder zu verpachten.  
Adr. in der Exp. 58773

**Erzieherinnen,**  
Binnen  
verschafft vorzügliche Stellen  
Institut Pontelli,  
Waisnerring 42. 58906

**Butorok.**  
Faragott háló és ebédölő,  
szalongszobák, hintaszék,  
inga-óra, varrógép, oszlo-  
pos szabadon álló írő-  
asztal minden elfogadható  
árban eladtnak. Csongery-  
uteza 82, II. em., ajtó 11.  
58807

**Sommer-**  
Restauratión in 5. Bezirk,  
altbekannter Ausflugsort, wird  
sammt Inventar an einen  
tüchtigen Wirth für fl. 600  
in Racht gegeben. Adr. in  
der Exp. 59093

**Haus**  
in Neupest, 30 Schritte von  
der elektrischen Bahn, zwei  
Gassenfronten, frequente Gasse,  
bestehend aus 3 Zimmern,  
Küche, Keller, Boden. Hof-  
zimmer, großer Magazin und  
Hausmeister-Zimmer; gegen-  
wärtig Wirthsgeschäft im  
Hause. Zinsenträglich 450 fl.,  
ist um 4800 fl. zu verkaufen.  
ausgeachteter Grund. Kapital  
zum Ankauf 1800 fl. erfor-  
derlich. Banklast 3000 fl.  
können bleiben. Adr. in der  
Exp. 59092

**Südafrikanische**  
farbige Bilder, Postkarten mit  
Kafferschrift versehen, schick  
gegen Einzahlung von 1  
Mark in Briefmarken für  
je eine Karte an je welche  
Adresse „Vorhölder 1568“  
Johannesburg, Transvaal  
(Südafrika). 57389

**Drei Distinguirte**  
junge Leute, Brüder, Juden  
per 15. März bei einer vor-  
nehmen isr. Familie ein, event-  
uell zwei elegant möblirte  
Zimmer mit separatem Ein-  
gang, möglichst Cassenzimmer,  
sammt Verpflegung. Zuschnit-  
ten unter „Solid 890“ an  
die Exp. 58890

**Schönes**  
Haus in Sorokfár, aus festem  
Material gebaut, 6 Wohnun-  
gen, Veranda, Obst- u. Wein-  
garten, ist zu annehmbarem  
Preis zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 58699

**Bedeutendes**  
Einkommen bietet sich intelli-  
genten, energischen Herren,  
die Stellung oder Neben-  
einkommen suchen, durch die  
Uebernahme der Vertretung  
eines prima Institutes. Sehr  
geeignet für Pensionisten,  
Beamte, Lehrer, Kaufleute zc.  
Näheres zu erfragen an  
Wochentagen von 11 bis 3  
Uhr, Budapest, V., Elisa-  
bethplatz 1, I. St. Th. 3.  
Provinz-anfragen brieflich.  
19875

**Elegant**  
möblirtes Zimmer nahe der  
Andrassystraße, mit separa-  
tem Eingange im Stiegen-  
hause, mit Gasbeleuchtung,  
Badezimmer, eventuell auch  
Klavierbenützung, ist für solide  
Dame zu vermieten. Adr.  
in der Exp. 58858

**Rath und Hilfe**  
finden Damen, können in Ver-  
schwiegenheit entbinden bei  
seit 38 Jahren prakt. Deba-  
amme. 5. Bezirk, Rálmán-  
gasse 19/a, Treppenhause 1,  
Budapest. 58891

**Kaffeehaus-Lokal.**  
In einem Neubau, auf einem  
sehr guten Posten gelegen,  
wird vom Hauseigentümer  
vollständig elegant eingerich-  
tet und gegen Amortisation  
auf 6 Jahre verpachtet. Reflek-  
tanten wollen ihre Adresse  
unter „Kaffeehaus 808“ an  
die Exp. abgeben. 58803

**English**  
in 4 bis 5 Monaten tüch-  
tiger, erfahrener Meister, zu  
jeder Auffassung anpassend,  
bisher erfolgreichste  
Konversationsmethode. Com-  
mercial Correspondence,  
Conversation lessons for  
proficients. Stephen Nie-  
las, Váci-körut 20, III.  
em., ajtó 15. 58888

**Heirathsantrag.**  
Ein diplomirter Apotheker,  
Geschäftseigentümer in der  
Hauptstadt, sucht wegen Hei-  
rath Mädchen oder junge  
Witwe von besseren Familien  
mit 20-25,000 Mitteln. Reise  
unter „Aesculap 885“ an  
die Exp. Strengste Diskretion.  
58885

**Für Cafetiers.**  
Ein mit langjähriger Praxis  
tüchtiger Fachmann offerirt  
sich als Geschäftsleiter. Ge-  
neigte Anträge unter „S.  
23“ an die Exp. 58921

**Egy egész**  
pinczeberendezés, hordók,  
tömlök, gépek stb., egy  
3. számú Wertheim-féle,  
egy 2. számú Adlerflügel  
pénzszekrény, egy csinos  
3 kerekű gyermek ki-  
menő-koesi, egy kerék-  
pár, 2 nagy perzsa sző-  
nyeg, költözködés miatt  
olesón eladó. Marton Jó-  
zso-nél, Budapest, VII.,  
Dob-uteza 20. 58785

**Kellermeister,**  
der auch die Zusammenlegung  
der ätherischen Öle u. Esenzen  
vollkommen versteht, wünscht  
seinen Posten zu ändern.  
Geil. Zuschriften unter „Kel-  
lermeister 100“ an die Exp. 58786

**Frack 5 fl.**  
Soje 3 fl. Gilet 1 fl.  
Salontrod 2 fl.  
Jaquet 3 fl.  
Rohstoffliche Abtheilung  
Jakob Rothberger, Christian-  
platz 2, I. Stod. 19862

**Gebrachte Maschi-**  
nen. 1 St. 6 HP. Nöben  
Dampfdruckgarnitur, 1 St.  
4 HP. Schlichte Dampf-  
druckgarnitur, 1 St. 12 HP.  
Maschinell Lokomobil, 1 St.  
14 HP. Garrett Compound  
Lokomobil, 1 St. 70 HP.  
Stabdampfmaschine mit  
Kondensation, 1 St. 16 HP  
Stabdampfmaschine mit  
Neben-  
tessel, 1 St. 8-10 HP.  
Stabdampfmaschine, 1 St.  
Nutz-  
tritt-Drehbank für Mecha-  
niker, 1 St. neue Schwaben-  
scheibenmaschine mit 10 Paar  
Bäden, 1 St. neuer Corn-  
walltessel, 68 m<sup>2</sup> Heizfläche,  
8 Atmosph., 1 St. gebräuch-  
ter Cornwalltessel, 63 m<sup>2</sup>  
Heizfläche, 6 1/2 Atmosph.,  
1 St. neues 18" Bund-  
gatter, komplet, 3 St. neue  
Circular-Sägetische mit eie-  
nem Tisch, zu billigen Prei-  
sen und entsprechenden Be-  
dingungen abzugeben. Zu be-  
sichtigen und zu erfragen in  
der Maschinenfabrik VL,  
Botond-uteza 7 (Küls-  
Váci-ut). 19573

**Wachmaschinen**  
mit Centrifugmaschinen und  
Kollmaschinen sind preiswür-  
dig zu verkaufen. Agenten  
honozirt. Adr. in der Exp. 58993

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante  
**Herbst-Anzüge,**  
Ueberzieher, Frack- und Sa-  
lonanzüge, ferner reiche  
Auswahl in ungarischen, deut-  
schen und französischen Stoffen,  
Alles in bestem Zustande,  
zu mäßigen Preisen zu haben  
5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,  
im Hofmagazin rechts.  
Dabei werden sehr feine  
Salon- und Frack-Anzüge zu  
Wällen und sonstigen Gelegen-  
heiten ausgeliehen. 19859

**Wirthsgeschäft,**  
belebteste Gasse der Haupt-  
stadt, zwischen Arbeitern, wo  
die tägliche Lösung ohne Kre-  
ditoren über 50 fl. ist, von  
deren Wahrheit sich Käufer  
bevor wochenlang überzeugen  
kann, ist Eigenthümers Kran-  
heit halber um jeden anneh-  
baren Preis dringend zu ver-  
kaufen. Näheres bei Julius  
Niemetz, Röck Szilárd-  
gasse 18. 57074

**Nähmaschinen.**  
Wir empfehlen unter Lager  
aller Systeme für Familien  
und Handwerker gegen Baar  
und Ratenzahlung mit Gbü-  
riger Garantie zu den billig-  
sten Preisen. Singer Fam-  
lien-Nähmaschine, hochanm.,  
geräuschlos, mit Verstellstufen  
fl. 25 gegen Baar. Reparatu-  
ren werden gründlich, billig u.  
prompt ausgeführt. Nähmaschi-  
nenfabrik-Niederlage Buda-  
pest, VI., Izabella-uteza 85.  
59049

**Vornehme Lebens-**  
versicherungsgesell-  
schaft, keine ausländ-  
ische, kultivirt keine  
der Clientenbran-  
chen, mit konkurrenz-  
fähigen Prämien-  
tabellen, somit für  
selbe leicht zu arbei-  
ten ist, sucht behufs  
Aequisation solide  
und leistungsfähige  
Mitarbeiter für Bu-  
dapest und für Provinz.  
Ausführliche Offerte  
unter „Einheimisch  
121“ an die Exp. 59012

Az első  
**BUDAPESTI**  
 férfi- és gyermek-  
 ruha különlegességi  
**ÁRUHAZ**  
 megnyit  
 Károly-körút 26. sz.  
 Kérem a pontos címre  
 ügyelni!

Patentirt in allen Ländern.  
**J. & C. SCHLEICHER, Budapest, II., Kaasa-utca 9.**



Patentirt in allen Ländern.  
**J. & C. SCHLEICHER, Budapest, II., Kaasa-utca 9.**

**Billiger Möbelverkauf.**

Bis Ende d. Monates.  
 125 Schlafzimmer in verschiedenen Stylarten ... von 140 bis 1000 fl.  
 92 Speisezimmer-Einrichtungen ... von 150 bis 2000 fl.  
 75 Salon-Einrichtungen ... von 180 bis 3000 fl.  
 sowie einzelne Möbelstücke in reichster Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen zu haben. Bestellungen nach Zeichnungen werden mit 15% Nachlass gefertigt. Diese günstige Gelegenheit wird dem p. t. möbelfreisenden Publikum zur gefl. Beachtung empfohlen. Mit patriotischem Grusse

**PATYI TESTVÉREK**  
 einziges Geschäft ausschliesslich nur Kerepesi-ut 9/a, Parlerre, neben Hotel „Pannonia“.

**HOLLANDI**

**Életbiztosító részvénytársaság**  
 (Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen Lijfrente)  
**BUDAPEST,**

VIII., KEREPESI-UT 1 (im Zinshause des Nationaltheaters).  
 Direktor: **Ludwig von Tolnay,**  
 General-Sekretär: **Emerich Stignitz.**  
 Die Gesellschaft hinterlegt die Reserve nach ihrem ungarländischen Geschäft in ungarländischen Werthen bei der kön. ung. Staatskassa.

Auszug aus den Främien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren o. bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital
25	1-80	34	2-30
26	1-84	35	2-38
27	1-88	36	2-46
28	1-93	37	2-54
29	1-98	38	2-63
30	2-03	39	2-72
31	2-09	40	2-82
32	2-16	41	2-94
33	2-23	42	3-04
		43	3-16
		44	3-30
		45	3-44
		46	3-59
		47	3-73
		48	3-91
		49	4-08
		50	4-28
		51	4-45
		52	4-66
		53	4-88
		54	5-12
		55	5-37
		56	5-64
		57	5-93
		58	6-24
		59	6-57
		60	6-97
		25	4-11
		26	4-12
		27	4-13
		28	4-14
		29	4-15
		30	4-16
		31	4-17
		32	4-18
		33	4-20
		34	4-22
		35	4-24
		36	4-27
		37	4-30
		38	4-33
		39	4-36
		40	4-39
		41	4-45
		42	4-50

1897 sind Versicherungen über 126,000.000 Kr. geschlossen.  
 Referenzen ertheilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

Allami felügyelet alatt.  
**KI AKAR egyéves önkéntes LENNI?**  
 Mindazon ifjak, kik a megkívánt iskolákat nem végezték, előkészütségükre és foglalkozásukra való tekintet nélkül megszerezhetik az egyéves önkéntesi jogot. Születési év közlendő. A ki már sor alatt állott, elkésett!  
 Program ingyen és bérmentve.  
**LICHTBLAU ALBERT,**  
 a katonaiskola igazgatója,  
**DEBRECZENBEN.**  
 A kurzus márczius 12-én kezdődik.  
 Felügyelő: **MAYER ADOLF,**  
 es. és kir. őrnagy.

**4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Kilo Kaffee**  
 netto portofjel unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Garantiert beste Waare.  
 Arab. Mokka, perib. . . . . 3.70  
 Santos extra. . . . . 3.70  
 Salvador, quin, extra. . . . . 4.35  
 Genfun, blaugrün, extra. . . . . 6.10  
 Goldbina, gelb, extra. . . . . 5.90  
 Perikaffee, hochfein. . . . . 5.55  
 Arab. Mokka, ff., arom. . . . . 6.00  
 Preisliste nebst Zolltarif gratis.  
**Eitlinger & Co., Hamburg.**

**Wichtig für Bruchleidende!**



Das neueste verbesserte k. u. k. privilegirte  
**Pollitzer'sche Gummibruchband**  
 ist von den berühmtesten ärztlichen Kapazitäten als allerbestes der Zeit erkannt. — Es rückt nicht ab vom Körper, übt keinen unangenehmen Druck aus und ist bei Tag und Nacht tragbar. Die Belotten werden, nachdem der Leidende erst ärztlich untersucht wird, dem Bruche angepasst und mit Sicherheits-Gürtel versehen, die das Herabgleiten vom Körper verhindern. — Preis der einseitigen fl. 7 und 10, der zweiseitigen fl. 10 und 16. Für Kinder um die Hälfte billiger.  
 Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links oder doppelseitig ist. Bestellungen effectuirt bei strengster Discretion rasch und pünktlich.  
**Mor. Pollitzer & Sohn,**  
 k. u. k. priv. Bandagist,  
**Budapest, V., Franz Deáksgasse 10.**

**Gegen Husten und Heiserkeit**

Ist ein unübertreffliches Mittel die sehr angenehmen und aus vollständig unschädlichen Mitteln, wie: Lindenblüth, Lindenhonig und Zucker erzeugten  
**Lindenblüth - Honig - Zuckerl.**  
 1 Schachtel 25 fr.  
 Gesetzlich geschützt.  
 Erhältlich in den Apotheken.  
**Hauptdepot: K. Kriegner's Apotheke**  
 Budapest, VII., Almássyplatz.

**Nerven- und Geschlechtskrankheiten,**

alle Folgenheil von Selbstschwächung, Rückenmarkslähmung, harnröhrlige Genu- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten  
**Geheimkrankheiten**  
 werden durch die glänzendsten Heilerfolge aufweisende  
**Kataphorese Heil-Methode**  
 gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge behoben.  
 Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich diese Heilmethode auf das Besondere bewährt. Hörtst du bei Weitem alle anderen Methoden, indem die kostbarsten Heile innerhalb einzelner Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem direkt zu diesem Zwecke nach den hervorragenden Eigenschaften der ärztlichen Wissenschaft und modernster Technik eingerichteten Hydro-Elektrotherapeutischen Heil-Anstalt. Direct eingerichtete separate Heilzelle für Nervenleiden, für Manneschwäche, für Geheimkrankheiten und Frauenkrankheiten, separat für Eins- und Ausgang. Honorar sehr mäßig. Briefe franco beantwortet.

**Dr. Mitzger Tivadar,**  
 Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten,  
 Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-13-7 Uhr),  
**Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. em.**

Allerlei.

(Aus Dandets Nachlaß.) Demnächst erscheinen in einer französischen Zeitschrift Aufzeichnungen, die im Nachlaß Alphonse Dandets gefunden sind, die der große Romancier nach und nach gesammelt hat, und die er für künftige Werke verwerten wollte. Von besonderem Interesse dürfte heute gerade das sein, was der geistvolle und gerechte Dichter über sein Vaterland sagt. Es heißt da: „Armes Land, Frankreich! Es spielt eine seltsame Rolle in Europa. In dunklen Nächten gehen Männer mit Bescheiden ihres Weges, und Jener, der die Leuchte hält, sieht am wenigsten. Diese gefährliche Rolle spielt in Europa Frankreich: Es schreitet an der Spitze der Nationen, es spendet ihnen Licht; vom eigenen Glanz indeß geblendet, gleitet es in den Sumpf und geht dort seinen Weg.“ Einige andere interessante Aufzeichnungen lauten: „Homo duplex, homo duplex! Das sind zwei Seelen in meiner Brust wohnen, gewahrte ich zuerst, als mein Bruder Henri starb, als Papa im Dramen-ton aufschrie: „Er ist todt! Er ist todt!“ Mein eines Ich weinte da, mein anderes erwog: „Wie echt ist dieser Schmerz! Wie mühte der auf dem Theater wirken!“ Ich war damals 14 Jahre alt. — Dieses entsetzliche Doppelleben in mir hat mich oft nachdenken lassen. O, dieses schreckliche zweite Ich, stets gebeugt, wenn das andere erhobenen Hauptes ist, wenn es handelt, duldet, arbeitet und lebt: dieses zweite Ich, das ich niemals in Nebel hüllen, das ich nie weinen machen, nie zur Ruhe bringen konnte! — Und wie es seinen Blick von mir läßt, und es meiner spottet!“ ... „Gewisse Dichter, die in Prosa schreiben wollen, gleichen jenen Arabern, die zu Pferde groß, schön, elegant und behend sind: in denen Du indeß, so sie zu Fuß sind, vor lauter Schamkeit kaum noch Männer erkennst.“ — „Wenn man geliebt wird, sollte man eigentlich nichts Anderes zu thun haben.“ — „Die Dummheit ist eine Lücke im Gehirn, durch die sich oftmals das Laster einschleicht.“ — „Die großen Künstler, die Herzen- und Volkseroberer, die schönen Frauen, Alle, die in diesem Leben zu triumphiren gewohnt sind, packt, wenn sie alt werden, ein gewisser Ueberdruß, die „Melancholie des Verfallens“ — ich komme einst hierauf noch zu sprechen.“

(Baron Reuter.) Der am vergangenen Samstag in Nizza verstorbene Baron Reuter, der Begründer des „Reuter'schen Telegraphenbureaus“, hat auch, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, nachdem er kurze Zeit in Göttingen in einem Bankgeschäft thätig war, vor und im Verlaufe der Berliner Märztage eine gewisse Rolle gespielt, und zwar als Verleger einer Reihe von politischen Flugschriften ziemlich radikaler Natur. Seine Firma war „Reuter und Stargardt“ und sein Kompagnon war der späterhin als bedeutender wissenschaftlicher Antiquar sehr bekannte gelehrte Buchhändler Joseph Stargardt. Die Firma wurde im Jahre 1847 gegründet und machte sich bald durch Broschüren von Tagesgrößen der Demokratie bekannt. Eine der ersten Schriften war von Julius Fröbel verfaßt (dem Neffen des Pädagogen), der später Konsul des deutschen Reiches in Smyrna und Mater wurde und im Jahre 1893 in der Schweiz gestorben ist. Der Titel dieser Schrift lautete: „Das Königtum und die Volkshoheit“ oder gibt es eine demokratische Monarchie? Weitere Schriften waren von N. S. Neumann, einem bekannten Volkswirtschaftler, von Georg Herwegh, Titus Ulrich und Anderen verfaßt. Stargardt, ein freimüthiger, ruhiger Mann, trennte sich von halb von Reuter und dieser ging nach London. Reuter's dortige Anfänge hat Julius Rodenberg in seinem inhaltsreichen Buche „Tag und Nacht in London“ sehr anschaulich und interessant geschildert. Da heißt es: „Vor einigen Jahren,

als sein Name zuerst an der Spitze der telegraphischen Depeschen erschien, fragte alle Welt in London: „Who's Mr. Reuter?“ „Wer ist Mr. Reuter?“ — Jetzt aber fragt Keiner mehr. Jedermann kennt ihn. Jedermann ist gewohnt, seinen Namen mit den entscheidenden Ereignissen des Tages in Verbindung zu bringen, und Mr. Reuter ist heute (1860) das wichtigste und unentbehrlichste Glied in der großen und komplizirten Kette der englischen Tagespresse. ... Im Jahre 1849 ward das erste Telegraphenbureau des Kontinents, das nämlich in Nachen, etablirt und unter den ersten Beamten desselben erblickten wir unseren Herrn Reuter. Sein Stern war im Aufgehen. Er war auf dem rechten Wege seiner Bestimmung, welchen er seitdem unermüdet verfolgt. ... Bald ging Reuter nach London und eröffnete sein Geschäft damit, die großen Häuser der City mit Nachrichten zu versorgen. Im Jahre 1851 aber, als das erste unterseeische Kabel, das zwischen Calais und Dover glücklich gelegt worden war, da traf den erfindungsreichen Geist unseres Landmannes wie ein Blitz der Gedanke, den Telegraphen in den Dienst der Tagespresse zu nehmen. Es ist das Ei des Columbus. ... Lange Zeit aber blieben seine Anstrengungen fruchtlos (er hatte seine Depeschen der „Times“ angeboten) und er machte endlich, im Jahre 1858, einen letzten Versuch. Er sandte auf auf fünf einen ganzen Monat lang seine telegraphischen Depeschen in die Redaktionsbureaus aller Londoner Blätter und überließ es ihrem Ermessen, Gebrauch davon zu machen. Die eine Zeitung brachte sie, die anderen nicht; alle hatten jedoch Gelegenheit, sich von ihrer Korrektheit zu überzeugen, indem sie Reuter's Nachrichten einige Tage später jedesmal durch ihre Spezialkorrespondenten bestätigt sahen. Unter solchen Anspizien machte die „Times“, nachdem sie ein Jahr lang Herrn Reuter's Depeschen bald gebracht, bald zurückgelegt hatte, am 9. Februar 1859 das Wagestück, jene berühmten Worte des Kaisers Napoleon zu publiziren, welche den italienischen Krieg gegen Oesterreich zur Folge hatten. Diese Worte waren um ein Uhr Nachmittags in den Tuilerien gesprochen worden, und um zwei Uhr desselben Nachmittags brachte sie eine dritte Ausgabe der „Times“ in die City und an die Börse. Dieser 9. Februar ist der entscheidende Tag für Herrn Reuter gewesen, und während die französisch-italienischen Waffen triumphirten, feierte auch Herr Reuter sein Magenta und Solferino.“ Zulest sah Julius Rodenberg seinen besessenen Landmann im Jahre 1881 in dessen herrlichem Hause zu London, in der Gegend des Kensington Palace; er hatte dem Dichter ein dankbares Erinnerung bewahrt, da er als junger Mensch viel in dessen elterlichem Hause verkehren durfte.

(Ein sensationeller Giftmord.) Aus New York, 28. Februar, wird berichtet: Wie erinnerlich, entkanden im Dezember vorigen Jahres Streitigkeiten in dem fashionablen Knickerbocker-Klub. Eines der Mitglieder, Mr. Cornish, hervorragend als Turner, genoss, wie man allgemein erzählte, die Gunst sehr vieler schöner Frauen New Yorks und war bereits mehrfach Gegenstand von Ueberfällen gewesen, die Eifersucht zur Ursache hatten. Er wohnte bei einer Frau Adams. Zu Weihnachten erhielt Cornish vielerlei Geschenke, deren Abender — meist Abenderinnen — ihm vielfach unbekannt waren. In seiner Abwesenheit öffnete Frau Adams, die sich unwohl fühlte, eine in Silberpapier eingewickelte Seltersflasche und trank ihren Inhalt. Raum hatte sie ein Glas genommen, als sie todt zu Boden sank. Ihre Tochter eilte herbei, verjüchte ebenfalls den Trank und starb eine Stunde darauf an Chankalvergiftung. Der Fall erregte Sensation, um so mehr, als Cornish in den letzten Wahlkämpfen New Yorks eine politische Rolle gespielt hatte. Es wurde eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen,

ohne daß die Polizei eine Spur fand. Bei der gestrigen Vernehmung mehrerer Zeugen ereignete sich ein außerordentlicher Zwischenfall. Der Kaufmann Nikolaus Gadowesender Apotheker Molinier als den Giftmischer bezeichnete. „Dieser Mann heißt nicht Barnet. Er hat Briefkasten gehabt und er ist der Thäter.“ Die schwere Anschuldigung wurde wie ein Donnererschlag, da Molinier als einer der Sachverständigen zugegen war. Er erhob aufs heftigste Einspruch und bat den Vorsitzenden um Schutz. Aber noch erregter wurde die Sitzung, als die Schriftsachverständigen gerufen wurden und einstimmig sagten, merkwürdigerweise zeige der Fettel des Postpakets, in dem die verhängnisvolle Giftdose angekommen war, dieselbe Schrift wie eine Reihe von Briefen, die mit Barnet und Cornish unterzeichnet sind. Diese Briefe beleidigenden Inhalts seien bei Frau Adams gefunden worden und der Schrift nach rührten Briefe und Fettel von dem Apotheker Molinier her. Der also öffentlich Angekündigte wurde todtensüß und behauptete, nicht mehr von der Sache zu wissen, als ihm gerichtlich fund gemorden sei. Der Gerichtshof beschloß die sofortige Verhaftung. Das Publikum war außerst aufgeregt und man stritt sich herum, ob Molinier der Schuldige oder nur ein Werkzeug der Clique ist, die es seit Langem auf den bei den Damen so beliebten Dornlehrer Cornish abgesehen hat.

(Die Fatalität des Freitags.) Es gibt wohl kaum einen verbreiteteren Aberglauben als den, der dem harmlosen vorletzten Wochentage, dem Freitag, alle möglichen unheilvollen Eigenschaften andichtet. In Deutschland wie in Frankreich, in England wie in Russland, kurz und gut, in allen europäischen Reichen, ebenso aber auch jenseits des Weltmeeres und ganz besonders in Nordamerika, überall wird man zahlreiche Leute antreffen, die den Freitag für einen verhängnisvollen Tag halten, an dem sie unter keinen Umständen eine Reise antreten oder irgend ein wichtigeres Unternehmen beginnen würden. Bekanntlich glaubte auch der kaiserliche Bismarck an die Fatalität des Freitags, wenigstens äußerte er sich am 25. November 1870 in Versailles zu einem Geandten, der ihn durch wichtige Mittheilungen veranlaßt hatte, mit ihm über den Inhalt eines Briefes zu diskutieren, anstatt, wie er gerade im Begriffe war, mit dem König über das Schicksal Gurovas zu verhandeln, in folgender Weise: „Wahrhaftig, heute ist Freitag! Derartige Unannehmlichkeiten können mir auch nur an einem solchen Tage passieren. Der Freitag ist mir von jeher ein böser Tag gewesen.“ — Außerordentlich stark ist die Furcht vor dem Freitag im Czarenreiche verbreitet, wo alle Stände noch tief von der Nacht des Aberglaubens umfangen sind. Die letzte Nummer einer russischen Neuve behandelt dies Thema in eingehender Weise und führt eine Menge von Beispielen dafür an, daß der Freitag in dem Leben vieler Menschenkinder in der That eine höchst unheimliche Rolle spielte. Einer der seltsamsten Fälle sei hier wieder gegeben: Es war im vergangenen Frühjahr, als der Verfasser des betreffenden Artikels einem Gutsbesitzer im Gouvernement Kiew einen Besuch abstattete. Bei dem herrlichen Frühlingsschnee arbeiteten die Leute überall auf den Feldern, nur auf dem Gutshofe, dessen Herr er in einer wichtigen Angelegenheit zum ersten Male sprechen wollte, herrschte eine wahrhaft sommertägige Stille. Auf die Frage, ob irgend ein Fest bei ihm gefeiert würde, das ihn veranlaßt hätte, seinen Diensthofen einen Ruhetag zu gewähren, entgegnete er gleichmüthig, daß es doch Freitag sei und an einem Freitag dürfe bei ihm nichts angerührt werden. Das sprachlose Erstauen seines Gastes bemerkend, fügte er

Sich selbst getren.

Roman von Henry Gréville. — Autorisirte Uebersetzung.

— Cure Ruh? Jedenfalls ist sie bei Euch, denke ich. Wir hatten sie ja nicht zu hüten.

— Sie ist über die Mauer hinweggestiegen. Hast Du denn heute noch gar nichts in Deinem Gemüsegarten zu thun gehabt?

— Meiner Frau, nein! gab Mathäus mit unschuldiger Miene zur Antwort. Ich hatte rückwärts im Hofe zu thun, um Gras für das Pferd aufzuladen.

— Na, so sieh doch mal im Gemüsegarten nach, was die Kuh angestellt hat. Das Thor stand wohl offen?

— Ja, und zwar schon seit früh Morgens. Ich hatte immer ab- und zugehen. ... Was ist denn in dem Gemüsegarten zu sehen?

— Dummkopf! murmelte der Kutscher. Doch der Gärtner, der besser Bescheid wußte, warf einen rücksichtigen Blick auf den Diener seiner Feindin, und indem Beide über die Thorschwelle traten, befanden sie sich mit einem Male mitten auf der Straße. Nachdem sie gleich der von ihnen gesuchten Kuh einen Augenblick gezügert hatte, schlugen sie die Richtung nach den Feldern ein, wo sie sie zu finden hofften.

— Mathäus! ließ sich die Stimme der Frau Régnier vernehmen, die das Fenster wieder geöffnet hatte. Spannen Sie ein, ich fahre nach der Stadt. Aber schnell!

Trotz der Bitten und Vorstellungen ihrer getreuen Diener trat sie zitternd vor Zorn und Fieber die Fahrt nach der Stadt an. Als man bei der Mauthschrante anlangte, mäsigte Mathäus den Trab

seines Pferdes, um die vorgeschriebenen Formalitäten zu erfüllen, als er mit einem Male die rothbraune Kuh erblickte, die an einen in der Mauer befestigten Ring gefesselt, mit recht kläglicher Miene dastand.

— Was wollen Sie mit dieser Kuh? fragte er den Beamten, der mit den Händen in der Tasche daherkam. Sie sind wohl mit Ihrer Milchlieferantin nicht mehr zufrieden?

— Das ist eine Herumstreicherin, die Lust zu haben schien, in aller Gemüthsruhe nach Paris zu spazieren. Sie hatte aber nicht einmal die zehn Centimes bei sich, die sie an der Mauthschrante zu entrichten hat, und da sie den Gesetzen unterworfen ist, so machten wir sie auf der Straße dingfest. Wissen Sie nicht, wem Sie gehört?

— Sie werden es schon erfahren, seien Sie unbeforgt, erwiderte Mathäus, indem er sein Pferd wieder in Trab setzte. Ich kenne sie nicht. Stecken Sie sie inzwischen in den Pfandstall.

Das Erste, was Frau Régnier, in Paris angekommen, that, war, daß sie ihrem Notar einen Besuch abstattete; dann begab sie sich zu einem Rechtsanwalt, den er ihr namhaft machte, und von hier zu einem Gerichtsvollzieher. Als sie sich bereits auf der Heimfahrt befand, begegnete sie ihrem Arzt, der von einem Kranken kam. Er ließ die beiden Wagen halten, und nachdem er einen prüfenden Blick auf die Witwe geworfen, sprach er:

— Daheim angelangt, legen Sie sich sofort zu Bett, und verlassen Sie dasselbe ja nicht früher, als bis ich Ihnen erlaube. Sie haben eine zu dieser Jahreszeit doppelt große Unvorsichtigkeit begangen, indem Sie das Haus verließen. Sie sind schwach, übermäßig angestrengt, und wenn Sie die begonnenen Arbeiten Ihres verstorbenen Gatten beenden sehen wollen, so spielen Sie nicht mit dem Feuer. Ihr Leben hängt davon ab. Ich weiß, daß Sie stark

genug sind, um das zu hören, und hoffentlich werden Sie auch vernünftig genug sein, um meine Worte zu beherzigen. Ich werde vor oder nach dem Diner bei Ihnen vorbeisprechen.

— Ich will Ihnen gehorchen, Doktor, erwiderte Frau Régnier, und sie that nach ihren Worten.

14. Es war gegen fünf Uhr Nachmittags, als die Eheleute Chantefleur, nachdem sie einen Hundsgang durch ihre Besingung unternommen, das heißt einer ganzen Menge wackerer Leute, als Tagelöhnern, Erdarbeitern und sonstigen dienstbaren Geistern Grobheiten allerart gesagt hatten, daheim anlangten. Ein sehr anständig gekleideter junger Mann fuhr gleich hinter ihnen auf einem Zweirad in den nicht eben sorgfältig sauber gehaltenen Schloßhof, sprang von seiner Maschine und fragte nach den Schloßherren.

— Die stehen vor Ihnen, erwiderte Chantefleur rauh. Was wollen Sie?

— Ich habe Ihnen eine gerichtliche Vorladung zu übergeben, Herr Chantefleur. Ich empfehle mich.

Damit schwang er sich wieder auf sein Rad und schoß pfeilschnell davon, begleitet von dem wüthenden Wellen von zwei oder drei riesigen Hundebenen, den Lieblingen Chantefleur's.

Dieser hatte die Farbe gewechselt. Er kannte alle Arten gerichtlicher Schriftstücke nur zu gut, und auch an Ursache fehlte es ihm nicht, dieselben zu fürchten, namentlich im gegenwärtigen Moment. Célestine entriß das Papier seinen Händen, auf die Gefahr hin, es zu zerreißen.

— Du hast schon wieder gespielt? fragte sie mit zusammengepreßten Zähnen und flammenden Augen.

— Aber keine Spur! suchte sich der Mann zu vertheidigen.



Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Athemnoth und
sämmtliche Lungenleiden werden geheilt

Johann Hoff's Malzpräparate

Hoff's Malz-Gesundheits-Getränk bei LUNGENLEIDEN.
Hoff's Malzextrakt-Bonbons bei Husten u. Heiserkeit.
Hoff's konzentriertes Malz-Extrakt bei HALSLEIDEN.

Zu haben

in sämmtlichen Apotheken, Droguerien,
Spezereiwaaren- u. Delikatessenhandlungen.
General-Depot für Ungarn bei
Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Király-utca 12.

ANTICALVUS,
Haarverlust,
Haarschuppen,
Kahlköpfigkeit,
wieder vollständig unbedenklich ist, das Haar weich und üppig macht und demselben eine schöne Farbe verleiht.

Moras haarstärkendes Mittel.
(Kölnisches Haarwasser.)
Moras! seit 70 Jahren eingeführt!
Moras! das beste Mittel gegen Schuppen!
Moras! verhindert das Haarausfallen!

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luitwege.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstverletzung (Cnauie) und geheimen Anschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. RETAU'S Selbstbewahrung.

Männer!
Welterühmt sind meine geistig geschulten, einzig dastehenden Erfindungen gegen Nerven-schwäche.

Ansichts-Postkarten
Koll. I 25 Stück
Koll. II 25 St. ausländische Ansichten
Koll. III 25 St. Künstlerkarten
Koll. IV 25 St. Reproduktionen berühmter Gemälde
Koll. V 25 St. kolorirte, hochfeine Künstlerkarten

Sárosi Adolf,
Kassens,
Kassetten,
elekt. Signal-Kassens
Panzerkassens und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. und k. privill. vaterländische Kassenfabrik von
Brüder Hesky, Budapest,
VI., Szaboles-utca 4.

Möbel
prachtvoll schöne
Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen
in Barock-, Empire-, englischem etc. Styl.
Szabó Ferencz és Társa
jetzt: Budapest, Kerepesi-ut 12 (Ecke der Síp-utca).

Gegen Fettleibigkeit
sind von anerkannt durchschlagender Wirkung die Reduktions-Pillen, deren Vorzüglichkeit und sichere Wirkung zahlreiche Anerkennungs-schreiben bezeugen.

Magen-Salz
Vor Nachahmung geschützt durch Muster u. Marke.

von JULIUS SCHAU MANN,
landschaftl. Apotheker in Stockerau.
Seit vielen Jahren bewährtes diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung.
Haupt-Depot: Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau